

Ausgabe 02/2022

Blickpunkt

Magazin für Mitarbeitende und Freunde

bickhardt bau



• Bauen an Fulda, Werra und Weser:
Bericht aus **Dreibrücken**

• Weiterbau Ortsumgehung B 241
Erdbau in größerem Stil

• Aufwendige **Sanierung** der
alten Lahnbrücke in Limburg

• Erneutes **Großprojekt** im
Bahnbau vor den Toren Rostocks

• Erweiterung am Standort Schwabhausen:
Grundstein für Bürogebäude

Auftakt: Ein Deich für Loitsche. Die Bickhardt Bau Niederlassung Sangerhausen errichtet zusammen mit dem Spezialtiefbau und der Bauunion Wanderleben einen Hochwasserschutzdeich für die Ortschaft Loitsche. **Seite 4**

Mehr Güter auf die Bahn. Die Arbeitsgemeinschaft Hartung Bau / Bickhardt Bau ist wieder bei Rostock tätig und ertüchtigt den zehn Kilometer langen Abschnitt zwischen Kavelstorf und Rostock Seehafen. **Seite 12**

Erfolgsstory an der Ostseeküste. Die Niederlassung Lübeck feierte in diesem Sommer ihr zehnjähriges Bestehen. **Seite 22**

Erdbau für Ortsumgehung. Bickhardt Bau ist erneut am Ausbau der B 241 beteiligt. Diesmal wird die knapp fünf Kilometer lange Ortsumgehung Volpriehausen hergestellt. **Seite 10**

Auf fürstlichem Pflaster. Der Residenzbahnhof Sondershausen ist modernisiert worden, angrenzende Gleis- und Bahnanlagen wurden erneuert. **Seite 16**

Dreibrücken. Drei Flüsse, drei Brückenbauprojekte: Bickhardt Bau errichtet erstmals in der Unternehmensgeschichte gleichzeitig Brücken an Fulda, Werra und Weser. **Seite 6**

Absteckroboter an der A 14. Bei der Deckenerneuerung der A 14 zwischen Leisnig und Döbeln kam ein Absteckroboter in Vorbereitung der Gussasphaltarbeiten zum Einsatz. **Seite 15**

Sanierung der Lahnbrücke. Die alte Lahnbrücke, neben dem Dom das Wahrzeichen der Stadt Limburg, wird aufwendig saniert. **Seite 21**

Standort wird ausgebaut. Ende Juni wurde in Schwabhausen der Grundstein für einen Erweiterungsbau gelegt, in dem 70 neue Arbeitsplätze eingerichtet werden können. **Seite 26**

Straße als Raum. Die Niederlassung Rheinland-Pfalz hat in vier Bauabschnitten die Wallaustraße in Mainz grundhaft ausgebaut und städtebaulich aufgewertet. **Seite 20**

Neue Verbindung mit Wartburgblick. Der Neubau der Eisenacher Friedrich-Naumann-Brücke, die Teil einer größeren Hochwasserschutzmaßnahme ist, steht kurz vor der Fertigstellung. **Seite 18**

Baubeginn an Talbrücke Römershag. Mit den vorbereitenden Arbeiten begann die ARGE A7 Römershag mit dem Neubau der Talbrücke bei Bad Brückenau. **Seite 14**

Die Mitarbeiter im Mittelpunkt. Ausbildungsbeginn mit den Welcome Days, ein weiterer kurzer Rückblick auf einige Projekte der Glücksbotschafter-Aktion, Energiegewinnung auf den Dächern der Werkstatt und ein Oberbauleiter mit grünem Daumen, der nach 33 Jahren Bauleitungstätigkeiten in den Ruhestand verabschiedet wurde sowie wieder jede Menge Jubilare und Geburtstagskinder – Namen und Nachrichten aus der großen Bickhardt Bau-Familie. **ab Seite 28**

Impressum

Herausgeber:
Bickhardt Bau AG
Redaktion: Thorsten Sindel

Industriestraße 9
36275 Kirchheim
www.bickhardt-bau.de
info@bickhardt-bau.de

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde und Auftraggeber unseres Hauses,**

der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende: Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die Weltordnung aus ihren Angeln gehoben. Wir befinden uns in einer Krise von ganz neuer Dimension, von der niemand genau sagen kann, wie lange sie dauern und wie sie enden wird. Fest steht, dass dieser Krieg mitten im Europa des 21. Jahrhunderts Konsequenzen hat – politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich. Explodierende Preise für Energie und Treibstoffe und gestiegene Kosten für Lebensmittel sind für Jedermann spürbar. Statt Wirtschaftswachstum erleben wir derzeit eine Inflation auf dem Höchststand im wiedervereinigten Deutschland.

Dabei sind wir eigentlich sehr gut in das erste Quartal dieses Jahres gestartet. Die Coronakrise wurde ohne nennenswerte Baustopps und dank einiger Hilfen durch die Politik gut gemeistert, und die Bickhardt Bau Unternehmensgruppe konnte auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurückblicken. Vor allem der hohe Auftragsbestand Ende 2021 ließ uns hoffnungsvoll auf das Geschäftsjahr 2022 blicken. Mit Beginn der Kriegsereignisse haben sich die Grundlagen wirtschaftlichen Handelns jedoch elementar verändert: Die Preise für Baustoffe und insbesondere erdölbasierte Produkte wie Diesel und Bitumen sind regelrecht explodiert. Die neue Bundesregierung und die für die Bauwirtschaft zuständigen Ministerien haben relativ schnell reagiert und Hilfsinstrumente für Baufirmen gefunden – auch dank erheblicher Kraftanstrengungen des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie.

Die Investitionsrahmen der Bauherren des Bundes, der Länder, der Autobahn und der Deutschen Bahn haben auch unter der neuen Regierung nichts an Akzeptanz und Dynamik verloren und sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Dennoch dürfen wir nicht blauäugig davon ausgehen, dass es vor allem angesichts gestiegener Ausgaben im Verteidigungsetat und zur Gegenfinanzierung verschiedener Entlastungspakete nicht zu Budgetkürzungen in vielen Bereichen kommen wird. Insbesondere die stark belasteten Kassenlagen der Kommunen werden ihre dringend erforderlichen Infrastrukturinvestitionen nicht ohne finanzielle Unterstützung des Bundes umsetzen können. So manche Baumaßnahme wird sich dann wohl erst später realisieren lassen.

Vorstand und Geschäftsleitung von Bickhardt Bau sind weiterhin zuversichtlich, auch das Geschäftsjahr 2022 wirtschaftlich erfolgreich zu bewirken. Mit dem erfolgreichen Einwerben des einen oder anderen weiteren Bauauftrages dürfen wir bereits heute eine Vollausslastung unserer Kapazitäten erwarten. Die Aktionäre, der Vorstand und die Geschäftsführung der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe konkretisieren ihr Ziel, den Komplettanbieter Bickhardt Bau strategisch weiter deutlich auszubauen. Dazu zählt als Meilenstein die gesellschaftsrechtliche Umwandlung der Bickhardt Bau Aktiengesellschaft in eine europäische SE (Societas Europaea), die Bewährtes sichert und gleichzeitig Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft offen lässt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Zukunft ist das Stichwort für ein anderes Thema, das durch den Ukraine-Krieg etwas aus dem Fokus geraten ist: der Klimaschutz und die Erreichung der Klimaziele sind Herausforderungen, denen wir uns täglich stellen müssen. Schon jetzt beschäftigen wir uns im Hause Bickhardt mit der Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks unserer Bautätigkeiten und den Möglichkeiten, Recyclingquoten zu erhöhen. Ganz praktisch haben wir die Dachflächen an unserem Hauptsitz in Kirchheim genutzt, um eine 500 Kilowatt-Peak Photovoltaikanlage zu installieren, mit der wir unseren eigenen Strom produzieren. Der Erweiterungsbau am Standort Schwabhausen wird nach dem Vorbild unseres Ende 2021 bezogenen Neubaus der Niederlassung Fulda in Dipperz mit einem ganzheitlichen zukunftsorientierten Niedrigenergiekonzept ausgestattet, das ohne fossile Brennstoffe auskommen wird.

Die große Nachfrage junger Menschen macht uns stolz darauf, dass wir Bickhardt Bau als attraktiven Arbeitgeber auf einem immer enger werdenden Arbeitsmarkt positioniert haben. Daher freuen wir uns, in diesem Jahr 53 junge Menschen begrüßen zu können, die sich dazu entschieden haben, bei uns den Weg in ihr Berufsleben zu starten. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Und nun viel Freude mit der Lektüre der vorliegenden Ausgabe unseres **Blickpunkt Bickhardt Bau!**

Ihr Vorstand

Ralf Schär
Ralf Schär

Marco Auth
Marco Auth

Frank Finster
Frank Finster

Horst Müller
Horst Müller

Ein Deich für Loitsche

Der Deich auf der einen Grabenseite, die Ortslage auf der anderen: 30 Kilometer nördlich der Landeshauptstadt Magdeburg sind die Mitarbeiter der Niederlassung Sangerhausen, der Abteilung Spezialtiefbau und der Bauunion Wandersleben aktuell wieder im Hochwasserschutz tätig. Der neue Ohredeich verläuft in einem großen Bogen von rund 1.400 Metern um die Ortslage von Loitsche. Er soll die Ortschaft vor Hochwasser durch die Ohre und die Elbe schützen. An zwei Stellen quert der neue Deich den Seegraben, einen Nebenarm der Ohre. Dort wird, wie auf unserem Luftbild in der unteren rechten Ecke gut zu erkennen ist, ein Sielbauwerk errichtet. Das

stromab gelegene Sielbauwerk erhält eine Vorrichtung für ein mobiles Schöpfwerk, um bei einem gleichzeitigen Starkregenereignis während einer Hochwasserlage die neu eingedeichten Flächen zu entlasten. Nach Abschluss der Erdarbeiten erhält die Deichkrone einen drei Meter breiten asphaltierten Deichverteidigungsweg. Für drei querende Straßen werden Überfahrten hergestellt. Insgesamt werden mit der Maßnahme rund 5,6 Millionen Euro in die Verbesserung des Hochwasserschutzes in Sachsen-Anhalt investiert. Hochwasserschäden wie in den Jahren 2002 und 2013 sollen damit endgültig der Vergangenheit angehören.

Dreibrücken

Bickhardt baut gleichzeitig an Fulda, Werra und Weser



Fulda, Werra, Weser – drei Flüsse, drei Brückenbauprojekte, ein Novum in der Unternehmensgeschichte. Denn bisher war die Abteilung Brücken- und Ingenieurbau weder an der Weser noch zeitgleich an drei Flussbrücken tätig. Gruß aus Dreibrücken.



Der neue Stahlüberbau für die Werrabrücke im Witzenhäuser Stadtteil Unterrieden (Foto oben) wird mit einem 500 Tonnen Schwerlastkran eingehoben. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Stahlbauunternehmen Vollack realisiert. Die Weserbrücke in Höxter wird durch den Bau eines Pylonen nachträglich verstärkt. Auf dem Foto links ist gut zu erkennen, wie die beiden Betonpfeiler – umstellt von einem Großgerüst – mit jedem Betonageabschnitt weiter zusammenwachsen.

Wo Werra sich und Fulda küssen, sie ihre Namen büßen müssen. Und hier entsteht durch diesen Kuss, Deutsch bis zum Meer der Weser-Fluss.“ So steht es auf dem berühmten Weserstein in Hannoversch-Münden. Was dort natürlich nicht steht ist die Tatsache, dass die Abteilung Brücken- und Ingenieurbau in diesem Sommer an allen drei Flüssen jeweils ein Bauvorhaben realisiert hat. Das gab es so noch nicht in der über 50-jährigen Unternehmensgeschichte.

Werrabrücke Unterrieden

Im Witzenhäuser Stadtteil Unterrieden stehen die Arbeiten für die neue Rad- und Gehwegbrücke über die Werra kurz vor dem Abschluss. Dort wurde die alte Holzbrücke durch eine neue Stahlkonstruktion ersetzt. Realisiert wurde das Projekt, wie schon die markant-geschwungene Fuldabrücke in Bad Hersfeld, wieder in Arbeitsgemeinschaft mit dem Stahlbau-

unternehmen Vollack aus Mihla. In bewährter Weise übernahm Bickhardt Bau den Erdbau, die Bauwerksgründung, die Herstellung der Rampen sowie des Brückenbelags aus Gussasphalt. Da der Stahlüberbau mit einer Länge von 42 Metern und einem Gewicht von rund 50 Tonnen geringer dimensioniert ist als die Fuldabrücke in Bad Hersfeld, konnte der Stahlüberbau Anfang Juni als Ganzes eingehoben werden. Dennoch war ein 500 Tonnen Mobilkran erforderlich, um das Stahl-Konstrukt einzuheben. Aktuell laufen noch einige Restarbeiten und auch Versorgungsleitungen mussten an die Brücke „gehängt“ werden.

Fuldabrücke Wagenfurth

Gerade erst für den Verkehr freigegeben worden ist die neue Brücke über die Fulda bei Körle-Wagenfurth. Spektakulärster Moment in der zehn Monate währenden Bauphase war der Einhub der Fertigteilträger Anfang Mai: Mit zwei gro-

ßen 500 Tonnen Mobilkränen wurden die 29 Meter langen und 75 Tonnen schweren Stahlbeton-Fertigteilträger im Tandemhub exakt auf die westlichen Mittelpfeilerach-

Tandemhub der Fertigteile sorgt für öffentliches Interesse

sen und das westliche Widerlager positioniert. Die größten und schwersten Träger wogen sogar 86 Tonnen und waren vier Meter länger.

Ein Aufnahmeteam des Hessen Fernsehens dokumentierte die Arbeiten, die von zahlreichen interessierten Gästen begleitet wurden. Zahlreiche Vertreter der Straßenbauverwaltung von Hessen Mobil, aus der Kommunalpolitik, angehende Bauingenieure und zwei Kindergartengruppen verfolgten gespannt, wie die letzten sechs der insgesamt neun einzelnen Fertigteilträger eingehoben wurden.



Präzisionsarbeit im Blick einer interessierten Öffentlichkeit: Mit zwei großen 500 Tonnen Mobilkränen wurden die Fertigteilträger im Tandemhub eingehoben. Die 33 Meter langen und 86 Tonnen schweren Stahlbetonträger ließen sich bei den Winkeln der Ausleger nicht mehr von einem Kran bewältigen (Foto oben). Die spektakulären Arbeiten wurden von einem Filmteam des Hessen Fernsehens dokumentiert. Zudem waren zahlreiche Vertreter der Straßenbauverwaltung von Hessen Mobil, aus der Kommunalpolitik, angehende Bautechniker und zwei Kindergartengruppen vor Ort (links).

Nach dem Bau der Widerlager und Pfeiler und dem Tandem-Einhub wurde Ende Juni der Überbau betoniert. Im Juli erfolgte die Betonage der Kappen. Rund 1.150 Kubikmeter Beton flossen in die einzelnen Bauteile des Bauwerks. Rund 210 Tonnen Stahl wurden zur Bewehrung verbaut. Anschließend wurde das Bauwerk abgedichtet. Zu guter Letzt stellte die Abteilung Gussasphaltbau den Fahrbahnbelag aus Gussasphalt her.

Weserbrücke Höxter

Das dritte Bauvorhaben ist ganz sicher eines der bisher ungewöhnlichsten und anspruchvollsten Brückenbauprojekte überhaupt, das von Bickhardt Bau realisiert worden ist: Die Weserbrücke in Höxter wird durch den Bau eines Pylons nachträglich verstärkt. Vereinfacht ausgedrückt wird der bestehende Überbau an den neuen Pylonen angehängt, um die Lasten besser aufnehmen zu können. Das 1955 errichtete Bauwerk ist bereits 2016 notstandsgesetzt worden. Hohlstellen, Risse und ein ungewöhnliches Schwing-

verhalten hatten zuletzt dazu geführt, dass die Brücke für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrt werden musste. Durch den Bau eines 36 Meter hohen A-förmigen Pylons aus Beton mit Seilverspannung soll das 136 Meter lange Zweifeldbauwerk wieder für Kraftfahrzeuge über 3,5 Tonnen befahrbar gemacht werden. Die ohnehin schon anspruchsvollen ingenieurtechnischen Arbeiten werden durch einen strammen Bauzeitenplan nicht gerade leichter. Die Arbeiten sollen rechtzeitig zur Landesgartenschau im kommenden Jahr fertig gestellt sein.

In den vergangenen Wochen sind im Bereich neben dem Mittelpfeiler rechts und links des Bauwerks die beiden Seiten des A-Pylons abschnittsweise betoniert worden. Aus der Ferne betrachtet sieht es laienhaft ausgedrückt so aus, als würden die Betonpfeiler schräg in den Himmel „wachsen“. Die Seitenteile haben einen Querschnitt von 1,50 x 1,50 Metern und wurden in jeweils drei Meter Schüssen betoniert. Je weiter die Schalungstürme



Übersichtsfoto (oben) von der Weserbrücke Höxter: Der Bau des 36 Meter hohen Pylons erfolgt vom Weserorland aus. Die Arbeitsbühnen rechts und links (eine schwimmend auf Pontons) werden benötigt, um die Verankerungsträger quer zum Überbau herzustellen. Der Überbau wurde zur Schonung der Bewehrung im Hochdruckwasserstrahlverfahren geöffnet (Foto unten). Ende Juli war bereits die A-Form des Pylons gut zu erkennen. Drei Betonagen später erfolgte der Zusammenschluss.

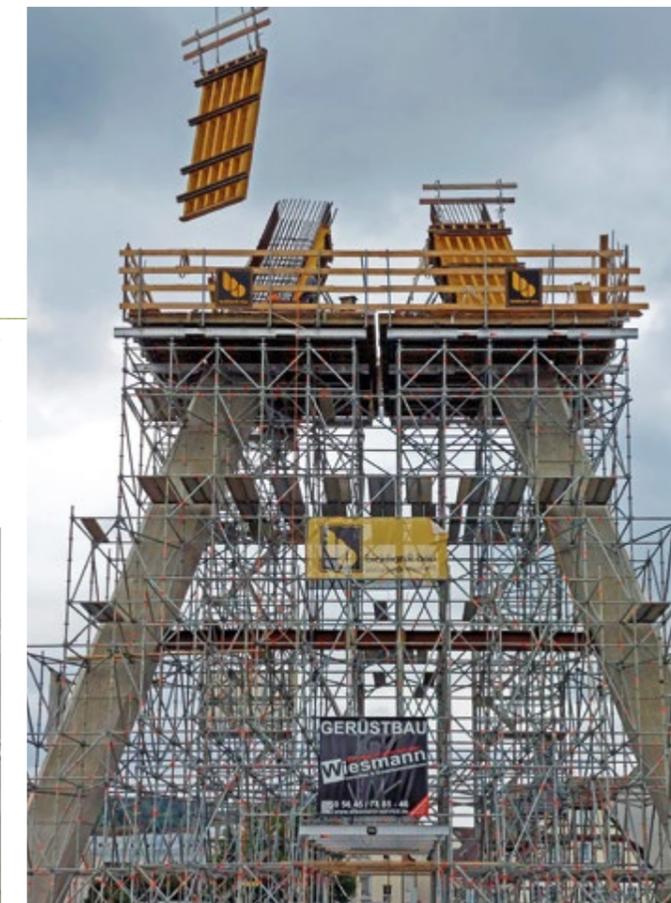


nach oben klettern, desto näher kommen sie sich – bis zum Zusammenschluss rund 19 Meter über der Fahrbahnkante. Der erfolgte Mitte August. Mit der Betonage der letzten Pylonabschnitte wurden auch die Stahlbauteile, wie die so genannte Ankerbox, für die Aufnahme der Seile in das Bauwerk integriert. Darüber hinaus haben die Brückenbauer zur Übertragung der Seilkräfte auf den bestehenden Überbau zwei Verankerungsträger aus Spannbeton hergestellt. Sie liegen quer

zum Überbau und verlaufen durch die beiden Hohlkammern des Überbaus. An

Verankerungsträger verlaufen durch den Brückenüberbau

den unteren Verankerungsträgern werden seitlich die Stahlseile befestigt, die oben in der Ankerbox zusammengeführt werden. Die Stahlseile sind im Schnitt 32



Meter lang. So wird der Überbau praktisch an den Pylon gehängt. Gegründet wurde das neue Bauteil auf zwei mal drei Bohrpfehlen. Diese haben ein Durchmesser von DN 1500 und wurden 15 Meter tief in den Untergrund eingebunden.

Mit dieser Brückenertüchtigung erhält die Stadt Höxter ein neues Entree: Wer von Osten kommend über die Weserbrücke in die Stadt fährt, muss dann durch einen großen Bogen hindurch.

Endlich wieder Erdbau



Erdbau mit schwerem Gerät: Im Bereich der späteren Anschlussstelle Bollensen (oben) wird Boden abgetragen und in den Auftragsbereichen der Straßendämme (links) wieder qualifiziert eingebaut. Blick auf das bisherige Ausbauende (rechts), wo der Bauabschnitt anschließt. Dort verläuft die Strecke auf ca. 800 Metern Länge dreispurig.



Weiterer Auftrag: Fünf Kilometer Streckenneubau an der B 241 bei Volpriehausen

Und wieder die B 241. Nachdem Bickhardt Bau vor zehn Jahren bereits den ersten Bauabschnitt zwischen Ellierode und Volpriehausen und dann vor zwei Jahren eine größere Vorabmaßnahme realisiert hat, erfolgt jetzt der weiterführende Streckenausbau zwischen Volpriehausen und Bollensen. Der neue Bauabschnitt ist rund fünf Kilometer lang und aktuell eines der größeren Bauprojekte.

Die Bundesstraße 241 ist eine wichtige Ost-West-Verbindung zwischen dem Harz und Nordrhein-Westfalen. Der Streckenabschnitt zwischen Uslar und Hardeggen an der Südflanke des Sollings ist kurvenreich und unübersichtlich, in den Ortsdurchfahrten bestehen Verkehrsengpässe. Nachdem die Streckenführung bereits in dem östlichen Abschnitt durch den Neubau der B 241 zwischen Ellierode und Volpriehausen in den Jahren 2011 bis 2013 optimiert wurde, sollen nun durch eine Umverlegung weitere Unfallschwerpunkte entschärft und die Verkehrsbelastungen für die Einwohner in den Orts-

lagen von Volpriehausen und Gierslage verringert werden.

Der neue Abschnitt der B 241 läuft am jetzigen Ende der Ausbaustrecke bei Volpriehausen weiter geradeaus in westliche Richtung und bleibt auf der südlichen Seite der Regionalbahnlinie Höxter-Ottbergen – Northeim. Auf den nächsten 4.700 Metern verläuft die Trasse parallel zur Bahn, bis sie südlich von Bollensen kreuzungsfrei in eine 600 Meter lange Querspange zur bestehenden B 241 einmündet.

Derzeit sind die Mitarbeiter des Bereichs Großprojekte Nord mit dem großflächigen Erdbau für die neue Trasse beschäftigt. 400.000 Kubikmeter Boden müssen dabei

bewegt werden. Da ein großer Streckenabschnitt aus Gründen des Lärmschutzes in einem Einschnitt verläuft, müssen rund 200.000 Kubikmeter Boden außerhalb der Baustelle verwertet werden. Im Bereich der späteren Anschlussstelle Bollensen wird der

Bis zu zehn Meter Bodenabtrag bei Bollensen

Boden bis zu 10 Meter abgetragen. Rund 200.000 Kubikmeter können als Dammschüttung wieder eingebaut werden. Nach Fertigstellung des Erdplanums – inklusive qualifizierter Bodenverbesserung – werden rund 60.000 Tonnen Frostschutz- und 30.000 Tonnen Schottertragschichtmaterial

eingebaut. Die zu asphaltierenden Flächen betragen 51.000 Quadratmeter. Die Strecke erhält jeweils einen Fahrstreifen pro Richtung mit einem Regelquerschnitt (RQ) 10,5 mit einer befestigten Fahrbahnbreite von 7,50 Metern. Am östlichen Baustellenanfang beziehungsweise am jetzigen Ende der Ausbaustrecke wird die Strecke dreispurig ausgebaut. Die befestigte Straßenoberfläche entwässert über Mulden rechts und links der Fahrbahn. Das Oberflächenwasser fließt von dort in eines von insgesamt acht Regenrückhaltebecken, die entlang der Trasse angelegt werden. Zudem werden fast sechs Kilometer Drainageleitungen sowie 2.500 Meter Stahlbetonrohre mit Durchmessern DN 300 bis DN 800 verlegt. Insgesamt 60 Schächte werden entlang der Trasse gesetzt. Eine weitere Besonderheit ist ein etwa 500 Meter langer Stahlbetonka-

nal mit einem Durchmesser von DN 1500, der im Microtunneling-Verfahren hergestellt wird.

Aufgrund der vorhandenen Bebauung im Süden der Trasse und der nördlich der B 241 verlaufenden Bahntrasse erhält die verlegte Bundesstraße 241 in der Ortslage von Volpriehausen eine 400 Meter lange Stützwandkonstruktion. Zum Auftrag gehört auch die Herstellung von circa 3.000 Metern Wirtschaftswegen.

Brückenbauer kommen

Ab September sind dann auch die Mitarbeiter der Abteilung Brücken- und Ingenieurbau im Einsatz, um eine Wirtschaftsweg-Unterführung im Bereich von Gierswalde herzustellen. Der gesamte Streckenabschnitt soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

Mehr Güter, kürzere Zeit



ARGE ertüchtigt wichtige
Bahnlinie bei Rostock

Schwellenverlegung mit
Donelli-Portalkran

1

Zwei Jahre nach der erfolgreichen Modernisierung des Bahnhofs Warnemünde ist die Arbeitsgemeinschaft Hartung Bau/Bickhardt Bau wieder im Bereich der Hansestadt Rostock tätig. Das ARGE-Team ertüchtigt derzeit einen zehn Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen Kavelstorf und Rostock-Seehafen.

Die Strecke Rostock Seehafen – Kavelstorf ist eine der wichtigsten Verbindungsstrecken für den Güterverkehr vom Seehafen Rostock nach Berlin und weiter in Richtung Süden. Um diese Verbindung auch weiterhin dauerhaft aufrechterhalten

zu können, wurde die ARGE Hartung Bau/Bickhardt Bau von der Deutschen Bahn mit der grundhaften Ertüchtigung des Streckenabschnitts beauftragt. Der Ausbau schafft die technischen Voraussetzungen für erhöhte Achslasten und Geschwindigkeiten bis 120 Stundenkilometern. Dadurch können mehr Güter die Strecke in kürzerer Zeit passieren. Für die Zeit der Hauptbauleistungen wurde eine Vollsperrung der eingleisigen Strecke von September 2021 bis September 2022 eingerichtet.

Schüttgüter aus Norwegen

In der ersten Bauphase haben die ARGE-Mitarbeiter die alten Gleisanlagen und das Gleisbett zurückgebaut. Nach Erneuerung des Planums mitsamt Bodenverbesserung wurde eine Planumsschutzschicht (PSS) aus KG1 Material hergestellt. 60.000 Tonnen dieses Materials wurden mit einem Selbstlöscher-Schiff einer Baustoff-Flotte aus einem Steinbruch in Nor-

wegen über das Kattegat und das Skagerrak herangeschifft. Die Ladung wurde im Seehafen Rostock gelöscht und von dort mit Sattelzügen direkt auf die Einbaustellen entlang der Bahntrasse transportiert.

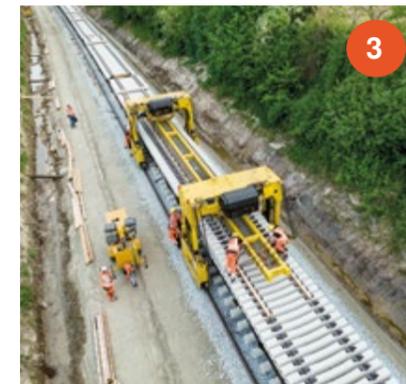
Zur Entwässerung des Bahnkörpers wurden rechts und links der Strecke Bahnseitengräben angelegt. In den Einschnittsbereichen im nördlichen Abschnitt der Ausbaustrecke haben die Kanalbaukolonnen außerdem rund 3.400 Meter Sickerrohrleitung DN 250 und 3.400 Meter Entwässerungskanal mit einem Durchmesser von DN 600 als Transportleitung verlegt. Rund 70 Einlaufschächte haben sie gesetzt, die das Wasser aus dem Sickerstrang in die Transportleitung leiten. Damit der Einschnitt bei einer Havarie nicht zur Falle wird, wurden zudem drei Rettungstrepfen hergestellt, die eine Böschungslänge von rund 25 Metern im Einschnittsbereich aufweisen.



2



4



3



5

Bei der Verlegung der Schwellen auf dem Gleisschotter wurde das sogenannte Donelli-Umbauverfahren eingesetzt. Aufnehmen, Befördern, Verlegen: Mit dem Donelli-Portalkran können Schwellen auf diese Weise schnell und effektiv verlegt werden. Genau genommen sind es zwei Portalkrane mit einer Traverse in der Mitte, an die die Schwellen gehängt werden.

Donelli-Umbauverfahren

Zunächst aber müssen Hilfsschienen verlegt werden, auf denen der Portalkran fahren kann. Da diese eine größere Spurweite haben und die beiden Krane mit einer Hydraulik ausgestattet sind, mit der sich die Bodenfreiheit verändern lässt, kann das Gerät auch über flache Waggons hinwegrollen. Die dort gestapelten Betonschwellen werden von dem Donelli-Team händisch an Haken gehängt, die an der Traverse befestigt sind. Maximal 60 einzelne Schwellen können dabei angehängt werden. Dann hebt das Gefährt seine Last ein Stück an und fährt zur Einbaustelle,

wo die Schwellen wieder abgesetzt werden. Mit Hilfe der Traverse werden die Abstände der Schwellen genau vorgegeben. Anschließend müssen nur noch die Haken gelöst werden und der Portalkran fährt wieder zurück zum Schwellenwagen. Dieser Vorgang wiederholt sich zig Mal. In einer Schicht werden so im Schnitt mehr als 800 Meter Schwellen verlegt. In den weiteren Arbeitsschritten werden die Langschienen auf den Schwellen montiert, das Gleis noch mal geschottert und mit der Stopfmaschine auf Höhe gestopft. Insgesamt wurde etwa Dreiviertel des gesamten Streckenausbaus auf diese Weise mit dem Portalkran hergestellt.

Des Weiteren hat das Bauteam entlang der gesamten Ausbaustrecke rund 10.000 Meter Kabelkanal für die Steuerungsleitungen verlegt. Am 20. September 2022 wird die Strecke nach einjähriger Sperrpause wieder in Betrieb genommen. Einige Restarbeiten, die von der Landseite aus erledigt werden können, müssen dann noch bis Ende März 2023 ausgeführt werden.

1 Grüne Felder, gelber Raps, blauer Himmel, mittendrin die Bahnbaustrecke bei Kavelstorf.

2 Beim Verlegen der Schwellen wurde das Donelli-Umbauverfahren eingesetzt.

3 Aus der Vogelperspektive lassen sich die beiden Portalkrane mit ihrer Traverse, an die die Schwellen gehängt werden, gut erkennen.

4 Nach der Verlegung der Schwellen werden die Langschienen montiert.

5 Selbstentladeschiff am Kai: Über den Seeweg wurden 60.000 Tonnen KG1 Material aus Norwegen in den Rostocker Seehafen verschifft.



Gruppenbild mit Staatssekretärin: Die Verantwortlichen der Autobahn GmbH stellten gemeinsam mit den lokalen Gremien und der Verkehrsstaatssekretärin Susanne Henckel das Bauvorhaben Erneuerung Talbrücke Römershag vor (Foto oben). Das Bauwerk überspannt das Höllgrabenental (Foto links).

95 Millionen Euro für A 7-Großprojekt

Neubau der Talbrücke Römershag in Arbeitsgemeinschaft

Der Ersatzneubau der Talbrücke Römershag sei erforderlich, um die Leistungsfähigkeit der A 7 dauerhaft gewährleisten zu können, meinte er. Finanziert wird das Projekt durch den Bund. „95 Millionen Euro investiert der Bund in die dauerhafte Leistungsfähigkeit der A 7“, sagte die Staatssekretärin im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Susanne Henckel. „Mit der neuen Talbrücke Römershag ersetzen wir nicht nur eine 55 Jahre alte Brücke, sondern sorgen auch für ein besonders elegant gestaltetes Ingenieurbauwerk, das Maßstäbe für weitere Brückenerneuerungen setzt.“

Die bestehende Talbrücke Römershag wird durch eine 322 Meter lange Fünffeld-Stahlverbundbrücke ersetzt, die an ihrer höchsten Stelle 39 Meter über Grund verläuft. Das Besondere: Der Überbau hat eine Höhe von sechs Metern und wird als Stahlverbund-Rohrfachwerk mit Gussknoten ausgeführt. Von der Querschnittsgeometrie her handelt es sich um ein auf der Spitze stehendes Dreieck.

Ende April haben die Mitarbeiter von Bickhardt Bau begonnen, Oberboden abzuschleppen, Baustraßen und Zuwegungen zu den einzelnen Pfeilerachsen in dem teils steilen und schwer zugänglichen Terrain herzustellen. Rund 90.000 Kubikmeter

Boden werden dabei bewegt. In Vorbereitung auf den Rückbau des Teilbauwerks in Fahrtrichtung Fulda hat Bickhardt Bau die Mittelstreifenüberfahrten hergestellt. Der Verkehr rollt auf zwei Fahrstreifen je Fahrtrichtung nun über das westliche Bestandsbauwerk. Nach dem Abriss erfolgt der Bau der Widerlager und Pfeiler durch den ARGE-Partner Habau. Für den Stahlbau im Zuge der Herstellung des Überbaus ist der ARGE Partner MCE zuständig.

Erd- und Straßenbau

Neben dem Erdbau ist Bickhardt Bau für sämtliche Straßenbauarbeiten inklusive der Entwässerungen sowie für die Bohrpfeilergründung und Herstellung von Verbauten im Zuge der Bauwerksgründung zuständig. Alleine 1.500 Meter Bohrpfähle mit einem Durchmesser von DN 1.500 werden dabei für die Gründung hergestellt. Nach Fertigstellung des Überbaus erfolgt die Abdichtung durch die Abteilung Gussasphaltbau / Abdichtungstechnik. Zum Auftrag gehören zudem der Bau eines Absetz- und Rückhaltebeckens für die Brückenentwässerung und rund 51.000 Quadratmeter Asphaltarbeiten.

Der 322 Meter lange Ersatzneubau soll Ende 2028 fertig gestellt sein.

Seit April laufen die vorbereitenden Arbeiten. Anfang Juli wurde das Großprojekt öffentlich vorgestellt. Den Zuschlag für den Ersatzneubau der Talbrücke Römershag an der Autobahn A 7 bei Bad Brückenau hat Bickhardt Bau in Arbeitsgemeinschaft erhalten.

Seit dem Bau der Talbrücke Römershag Mitte der 60er Jahre ist der Güter- und Schwerverkehr in diesem Bereich rasant angestiegen – mit weitreichenden Folgen für die Substanz der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für die Brückenbauwerke, erläuterte der Direktor der Niederlassung Nordbayern der Autobahn GmbH, Reinhard Pirner, bei dem Ortstermin.



Akkurat abgestellt: Fertiger, Beschicker und Walzen nach erfolgreichem Einsatz an der Autobahn 14 in perfekter Parkformation.

Arbeit für Absteckroboter

Deckenerneuerung an der A 14 auf 8 Kilometern – Automatisierte Absteckung

Alte Betondecke runter, neuer bituminöser Fahrbelag drauf: Auf der Autobahn A 14 zwischen Leisnig und Döbeln erneuert die ARGE Bickhardt Bau Thüringen / Bickhardt Bau AG die Richtungsfahrbahn Dresden auf acht Kilometern Länge. In Vorbereitung auf den Gussasphaltbau kam ein Absteckroboter zum Einsatz.



Hinterließ Spuren: Der Absteckroboter sprühte im Meterabstand einen weißen Markierungsstrich auf.

Diagnose Betonkrebis: Die Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR), die allgemein als Betonkrebis bezeichnet wird, hat den in den 90er Jahren in Betonbauweise hergestellten Streckenabschnitt der Autobahn A 14 zwischen den Anschlussstellen Leisnig und Döbeln im Laufe der Jahre so sehr geschädigt, dass eine Reparatur des „Flickenteppichs“ nicht mehr in Betracht kam. Ende Mai begannen die Sanierungsarbeiten mit dem Aufbruch der alten Betonfahrbahn und einer darunter liegenden Asphalttragschicht. Fast 100.000 Quadratmeter Autobahnoberfläche wurden aufgebrochen und abgefahren. Anschließend haben die Mitarbeiter der ARGE rund 2.800 Meter Bordsteine neu gesetzt, 80 Straßenabläufe

und 2.200 Meter Pendelrinne erneuert. Danach wurde die Unterlage vorbereitet und eine Asphalttragschicht in zwei Lagen als Profilausgleich eingebaut. Danach erfolgte der Einbau der Asphaltbinderschicht mit einer Gesamtoberfläche von 100.000 Quadratmetern. Im Anschluss wurden 5.300 Meter Randabdichtung aufgebracht und 16.000 Meter Bankette wieder hergestellt.

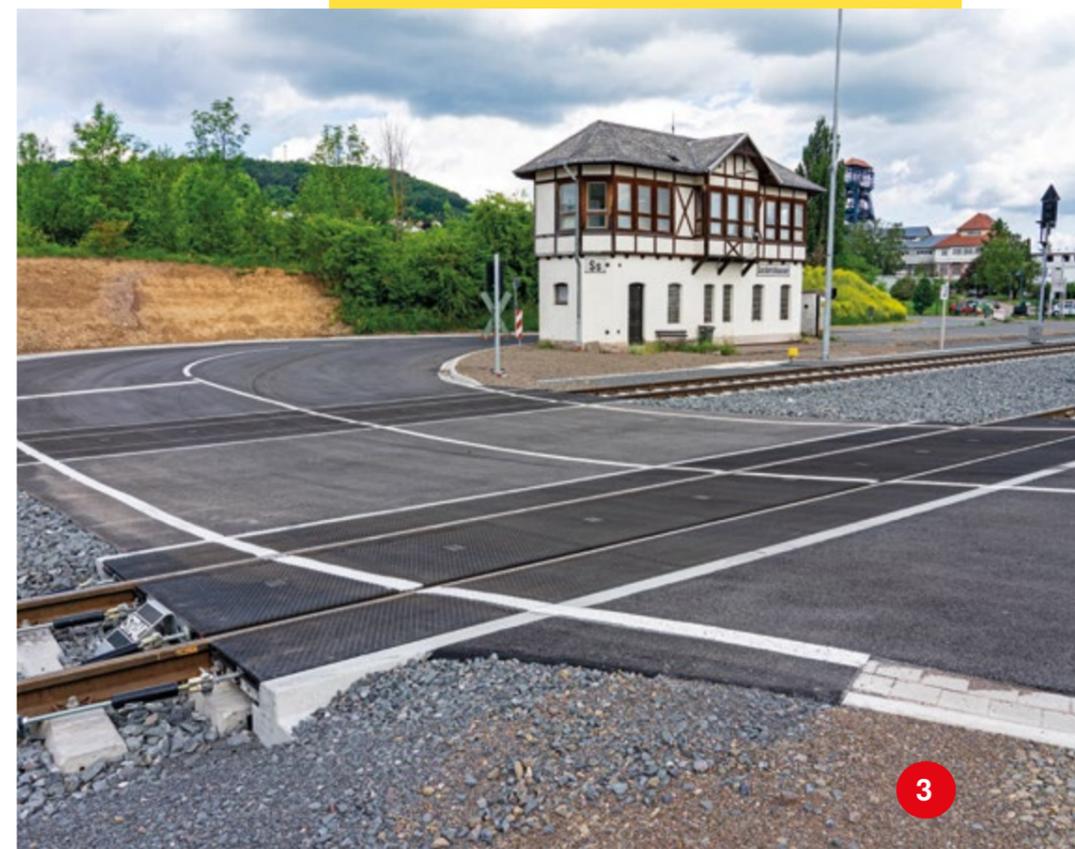
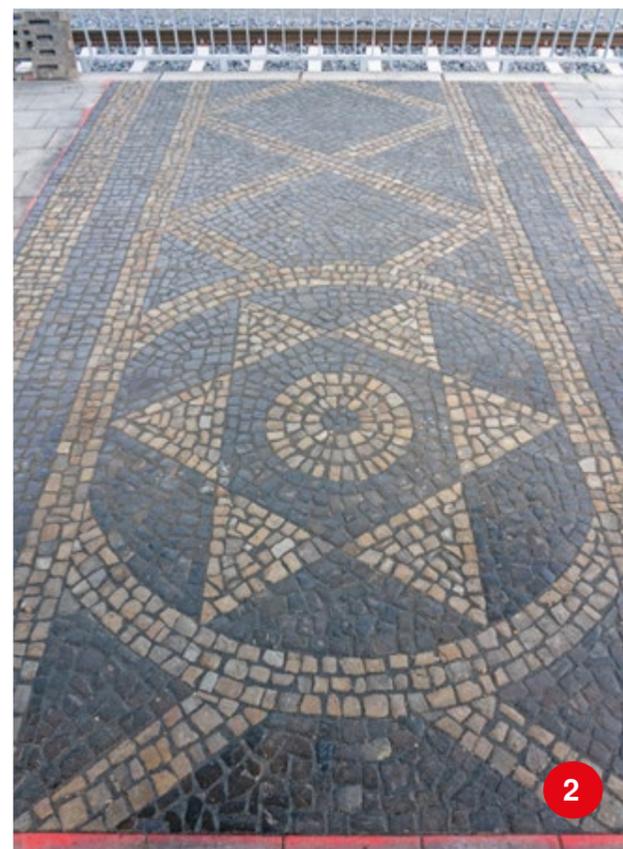
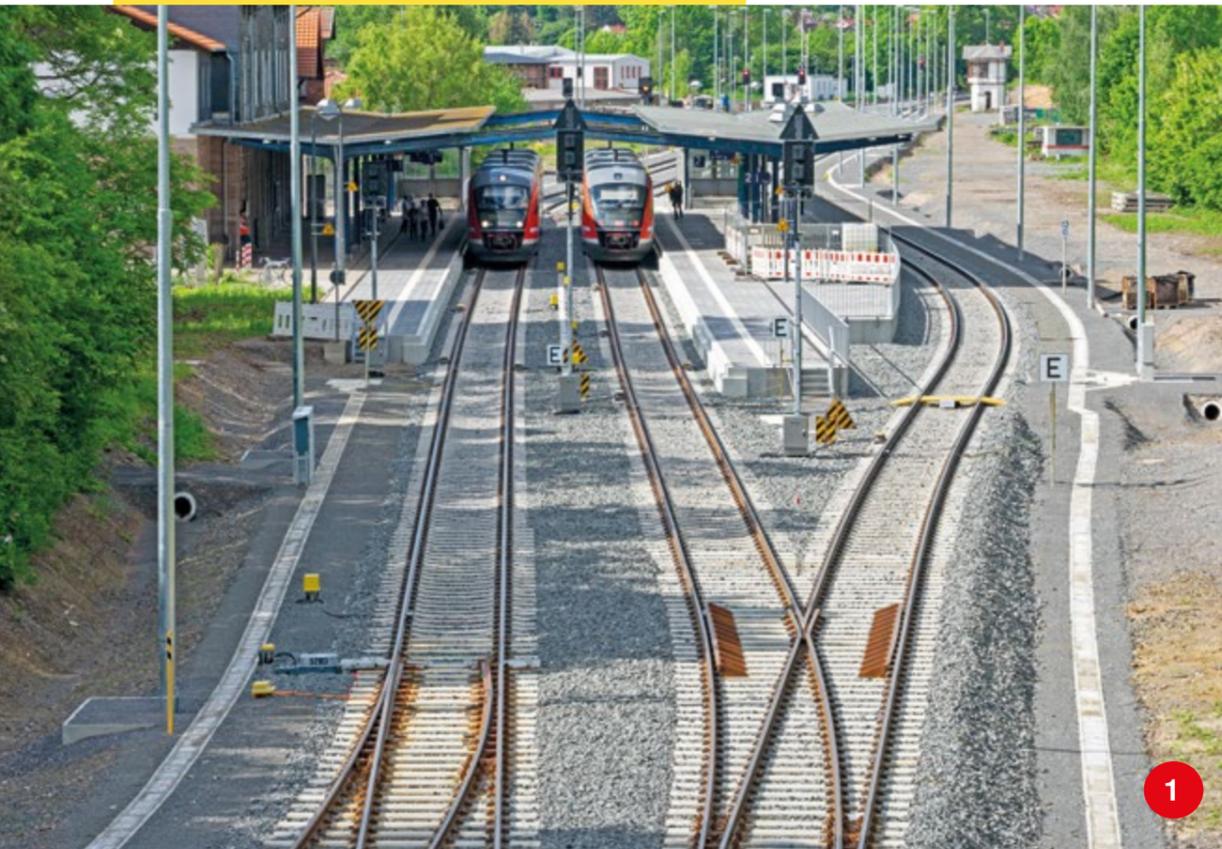
Präzise und schnell

Auf der fertiggestellten Binderschicht kam in Vorbereitung der Gussasphaltarbeiten ein Absteckroboter zum Einsatz, der die Position der beidseitigen Vorlegetreifen markierte. Diese Streifen geben dem Gussasphaltfertiger die Einbauhö-

he der Deckschicht vor. Der Tiny Mobile Robot, so die genaue Bezeichnung für das Dreirad mit dem Stabveraufsatz, kann sich über GPS exakt positionieren und überträgt die vorher gerechneten, digitalen Absteckungslinien ins Gelände. Einmal eingerichtet bleibt das Gerät genau auf Kurs und trägt praktisch im Vorbeifahren jeden Meter einen 15 Zentimeter langen Markierungsstrich auf die Asphaltdecke auf.

Seine Vorzüge kommen vor allem dann zum Tragen, wenn schnell viele Punkte oder lange Strecken markiert werden müssen. Geschwindigkeit und Abstände zwischen den Punkten können ebenso individuell ausgewählt und angepasst werden, wie die Länge der Markierungen und ihre Farben. Dabei kommen handelsübliche Markierungsspraydosen zum Einsatz. Bis zu 600 Punkte können in einer Stunde abgesteckt werden, was den Einsatz eines Absteckroboters um ein vielfaches effizienter macht als manuelles Abstecken. Der Roboter wurde auf der A 14 zum zweiten Mal auf einer Baustelle von Bickhardt Bau eingesetzt. Den ersten Testeinsatz hatte das Gerät auf der B 254 Frielendorf – Lützelwitz, wo es die Schnitrfuge auf 3.200 Metern markierte.

Nach Fertigstellung der rund 100.000 Quadratmeter großen Gussasphaltdeckenschicht erfolgen bis Ende September die Profilierung der Bankette und die Beschilderung. Ab Mitte November soll der Verkehr wieder auf der Richtungsfahrbahn Dresden rollen.



Auf fürstlichem Pflaster

Modernisierung des Residenzbahnhofs Sondershausen – Neuer Bahnübergang

152 Jahre nachdem der erste Zug in den Residenzbahnhof Sondershausen rollte, haben die Mitarbeiter der ARGE Bickhardt Bau Thüringen / Bahnbau Hartung den kleinen Verkehrsknoten in Nordthüringen modernisiert.

Die Eisenbahn-Drehscheibe Erfurt gibt den Takt vor: Um eine bessere Anbindung Nordthüringens an die ICE-Strecke Berlin – München zu schaffen, wird die Regionalexpressstrecke Nordhausen – Erfurt ertüchtigt. Die Arbeitsgemeinschaft Bickhardt Bau Thüringen / Bahnbau Hartung hat in einem zweiten Bauabschnitt seit April 2021 den Bereich zwischen Wolkramshausen und Sondershausen im Auftrag der Deutschen Bahn erneuert. Sämtliche Gleise und Signale sowie sechs Weichen wurden in dem einglei-



gen Streckenabschnitt grundhaft ertüchtigt bzw. erneuert. Auf einer Länge von 540 Metern hat das Bauteam den Bahndamm durch eine Hangvernagelung ertüchtigt. Bei dem Bau einer Stützwand am Fuße eines 12 Meter hohen Bahndammabschnitts setzten sie einen be-

sonders geländegängigen Schreitbagger ein, wie er sonst vor allem in alpinen Regionen zum Einsatz kommt. Im Zuge des Kabeltiefbaus wurden zudem sämtliche Steuerungsleitungen erneuert, die in dem neu errichteten Elektronischen Stellwerk (ESTW) Sondershausen anbinden. Das



neue Stellwerk befindet sich wenige Meter neben dem Bahnübergang „Am Petersenschacht“, den die Mitarbeiter der ARGE ebenfalls erneuert haben.

Historische Erscheinung

Kernstück der Baumaßnahme war die Modernisierung des Bahnhofs Sondershausen. Dort wurden die Bahnsteige erneuert und an die Erfordernisse des modernen Bahnreiseverkehrs angepasst. Dazu zählen neben einem barrierefreien Zugang mit Fahrstühlen und Rampen, auch ein taktiles Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderungen sowie neues Bahnsteigmobiliar. Bei der Mo-

dernisierung wurde das historische Erscheinungsbild des Bahnhofs erhalten. Eine Besonderheit hierbei ist das sogenannte Fürstenpflaster, das nach historischen Vorgaben exakt so wieder gepflastert wurde, wie es damals war – zu Zeiten in denen die ersten Züge in Sondershausen hielten. Im August 1869 erreichte der erste Zug den Residenzbahn-

hof. Das etwa acht Quadratmeter große Ornament wurde liebevoll aus den alten Mosaik-Natursteinen wieder zusammengesetzt.

Ende Februar 2022 wurde die ertüchtigte Strecke nach der Sperrpause wieder für den Bahnverkehr freigegeben. Seitdem verkehren die Linien RE 55 und RE 56 zwischen Nordhausen und der Landeshauptstadt Erfurt im Stundentakt. Sie passieren dabei auch die Brücke über die Ortsumgehung B 4 Sondershausen. Den 8,2 Kilometer langen Streckenabschnitt der B 4 hatte Bickhardt Bau 14 Jahre zuvor in Arbeitsgemeinschaft hergestellt. Im Oktober 2008 erfolgte dort die Verkehrsfreigabe.

- 1 *Neue Gleise, neue Bahnsteige: Die ARGE Bickhardt Bau Thüringen / Hartung Bau hat den Bahnhof Sondershausen modernisiert.*
- 2 *Echtes Bauhandwerk: Das historische Fürstenpflaster im Mittelbahnsteig wurde detailgetreu nach alten Plänen wieder hergestellt.*
- 3 *In der Straße „Am Petersenschacht“ hat die ARGE einen neuen Bahnübergang hergestellt.*
- 4 *Mit einem Zweibegegger wurden die Schwellen im Bahnhofsbereich neu verlegt.*
- 5 *Alpines Gerät: In einigen steilen und besonders schwer zugänglichen Bahndammabschnitten kam ein Schreitbagger zum Einsatz. Die Maschine ist sonst in bergigem Terrain unterwegs.*

Neue Verbindung mit Wartburgblick

Neubau der Friedrich-Naumann-Brücke in Eisenach



Vorbereitung des Baugrunds auf beiden Seiten der Hörsel.

Dort, wo einst die Bellevuebrücke in Eisenach stand, hat jetzt die Bauunion Wandersleben in Arbeitsgemeinschaft mit Bickhardt Bau Thüringen die neue Friedrich-Naumann-Brücke über die Hörsel errichtet. Das städtebaulich und architektonisch anspruchsvolle Bauwerk mit Blick auf die Wartburg zeichnet sich vor allem durch seine geschwungenen Formen aus. Die äußeren Seiten der Stahlträger sind mit Querrippen versehen worden. Der 39 Meter lange und 12 Meter breite Überbau weitet sich auf der stadtabgewandten Nordseite trompetenförmig auf und mündet in den Kreuzungsbereich Tiefenbacher Allee, Grabental und Stresemannstraße ein. Da das Bauvorhaben Bestandteil einer größeren Maßnahme zum Hochwasserschutz an der Hörsel ist, wurden rechts und links der Brücke direkt anschließende Hochwasserschutzmauern errichtet. Sie haben eine Gesamtlänge von rund 115 Metern und wurden in Ortbetonbauweise hergestellt. Auf der Südseite wurde eine 34 Meter lange Winkelstützwand errichtet. Ende des Jahres sollen die Restarbeiten erledigt sein und die Brücke für den Autoverkehr geöffnet werden. Dann wird auch die Fußgängerbehelfsbrücke zurückgebaut.



Gründungsarbeiten durch die Abteilung Spezialtiefbau.



Blick auf den Kreuzungsbereich am Nordufer.



In vier Bauabschnitten haben die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz die Wallaustraße in Mainz grundhaft erneuert und gleichzeitig den Straßenraum anspruchsvoll ausgebaut. Das Foto rechts oben zeigt den ersten fertig gestellten Straßenbereich.

Die Straße als Raum

Grundhafter Ausbau der Wallaustraße in der Landeshauptstadt Mainz – Neues Quartier

In vier Abschnitten sanieren die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz die Wallaustraße in Mainz. Die Arbeiten stehen nach einer Bauzeit von fast zwei Jahren kurz vor dem Abschluss.

Von einer tristen Anwohnergasse ohne gesicherte Fußgängerbereiche zu einem städtebaulich anspruchsvollen, begrünten Straßenraum mit verbesserter Aufenthaltsqualität – diese Aufwertung durchläuft seit mittlerweile bald zwei Jahren die Wallaustraße in der Landeshauptstadt Mainz. Die Wallaustraße durchquert die Mainzer Neustadt in ihrer gesamten Länge vom Kaiser-Karl-Ring im Norden bis zum 117er Ehrenhof im Süden und wird vorwiegend durch Anlieger genutzt. In direkter Nachbarschaft wird ein Quartiersplatz erneuert. Die damit einhergehende Schaffung von Wohnraum und der Zuzug von Anwohnern machen auch eine Anpassung des Verkehrsraums an der Wallaustraße erforderlich. Ziel der planeri-

schen Vorgaben ist eine Aufwertung des Straßenraums, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Es soll ein harmonischer und fließender Übergang zwischen dem zukünftigen Quartiersplatz, dem Karoline-Stern-Platz, den Gebäudeneubauten und dem Straßenraum entstehen.

Ausbau in vier Abschnitten

Innerstädtisches Bauen ist ungleich zeitaufwendiger und kleinteiliger als der Neubau einer Ortsumgehung auf der grünen Wiese. Um die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten, erfolgt der grundlegende Ausbau der Straßenbereiche in vier Bauabschnitten. Dabei erneuern die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz sämtliche anliegenden Hausanschlüsse mitsamt der Ver- und Entsorgungsleitungen, Telefon- und Kommunikationsmedien sowie die Kanalisation und Rohrleitungen für die Oberflächenentwässerung von Straßen und Gehwegen. Sie ertüchtigen den Straßenaufbau und stellen zum Schluss eine neue bituminöse Straßenoberfläche mit angrenzenden Gehwegen, Pflanzinseln und Stellflächen her.

Die ersten drei Teilabschnitte sind bereits für den Verkehr freigegeben worden.

Darunter auch der Emausweg, der als Übergangsbereich zum Karoline-Stern-Platz zum Teil mit großen Steinplatten gepflastert ist. Ende des Jahres sollen die Arbeiten für den letzten Abschnitt abgeschlossen sein.

Erstmals Abbruch

Die ohnehin anspruchsvolle Baumaßnahme ist noch aus einem weiteren Grund bemerkenswert: Erstmals hat sich Bickhardt Bau um den Auftrag für die Abrissarbeiten eines in der Straße ansässigen alten Handelskomplexes bemüht und den Zuschlag erhalten. Auf die dort gemachten Erfahrungen soll aufgebaut werden und weitere Projekte im Bereich von Abbrucharbeiten eingeworben werden. Nach dem Abriss und der Entsorgung erfolgt seit Juli die Baugrubenherstellung für die Nachnutzung. Auf dem Gelände sollen zwei Mehrfamilienhäuser errichtet werden, die über eine Tiefgarage unterirdisch miteinander verbunden werden. Die Abteilung Spezialtiefbau stellt deshalb eine freistehende Bohrpfahlwand mit Spritzbetonausfachung her. Die insgesamt 40 Pfähle haben eine Länge von 8,20 und 7 Metern und einen Durchmesser von DN 620.

Lahnbrücke wird saniert

Verbreiterter Fuß- und Radweg und neuer Fahrbahnbelag für Wahrzeichen von Limburg

Die alte Lahnbrücke ist neben dem Limburger Dom eines der beliebtesten Fotomotive der Stadt. Sie ist aber auch eine wichtige Verkehrsverbindung. Seit Mitte April können allerdings nur noch Fußgänger und Radfahrer die historische Brücke nutzen, da die Abteilung Bauwerksinstandsetzung mit der Sanierung des 106 Meter langen Bauwerks begonnen hat.

Im Auftrag der Stadt Limburg haben die Bickhardt Bau Mitarbeiter zunächst den alten Fahrbahnbelag der Kreisstraße 470 abgefräst, die sich auf der Unterstromseite der Brücke befindliche Brüstung zurückgebaut und die Gehwegkappen abgestemmt. So wurden die Kragarme freigelegt, deren Risse, Schadstellen und korrodierende Bewehrungseisen die Sanierungsarbeiten erforderlich machen. Diese Kragarme wurden in den 1960er Jahren hergestellt, um die Brücke zu verbreitern. Mit Sandstrahlgeräten rückten die Sanierungsspezialisten den schadhafte Stellen zu Leibe und bessern sie anschließend mit einem Spezialmörtel aus. Anschließend werden die Gehwegkappen und die Brüstung wieder hergestellt. Dabei werden Bruchsteine der Brüstung, die zwischenzeitlich gereinigt und gelagert wurden, wieder verwendet.

Verkehr auf einem Niveau

Auch auf der gegenüberliegenden Brückenseite, der Oberstromseite, werden die Gehwegkappen mitsamt Brüstung entfernt und durch einen schmalen Schrammbord ersetzt. Zugleich wird die Umfahrung des Brückenturms um knapp zwei Meter verbreitert. Dort allerdings fallen die Gehwegkappen weg, was dazu führt, dass sich Fahrbahn, Fuß- und Radweg nach der Sanierung auf einem Niveau befinden. Dies schafft nicht nur mehr Platz und erhöht die Sicherheit vor allem für Radfahrer, sondern sorgt auch für mehr Flexibilität bei der Lenkung der Verkehrsströme etwa durch eine Einbahnstraßenregelung.

Auch schadhafte Stellen des sechs Meter breiten Betonüberbaus werden ausgebessert und mit einer neuen Abdichtung versehen. Anschließend wird ein neuer Fahr-



Minibagger vor historischem Bauwerk: Bei der Sanierung der alten Lahnbrücke in Limburg wurden die Kappen zurückgebaut sowie die Kragarme freigelegt und gesandstrahlt.

bahnbelag aus Gussasphalt hergestellt. Zum Auftrag gehört auch die Erneuerung der angrenzenden Straßen- und Gehwegflächen zur Schleuseninsel und zum Schleusenweg einschließlich der Gehwegkappen und des Fahrbahnbelags der Schleusenbrücke. Die Fahrbahnoberfläche in diesem Bereich wird ebenfalls in Gussasphalt hergestellt. Da die Brücke darüber hinaus auch dazu genutzt wird, um Versorgungsleitungen von der einen auf die andere Lahnseite zu führen, werden auch Leerrohre für sämtliche Versorgungsleitungen erneuert.

Eine besondere Herausforderung bei dieser Maßnahme stellt der Gerüstbau dar. Die Trag- und Arbeitsgerüste müssen mit einem Mobilkran etliche Meter von der

Brücke herabgelassen und dann nochmal seitlich verschoben werden und das bei äußerst beengten Verhältnissen am steilen Lahnuferebereich. Im Bereich der späteren Aufstellfläche für den Kran – eine Freifläche zwischen Brückenturm und den ehemaligen Schlachthofgebäuden – wurden alte Kellerreste gefunden, deren Hohlräume zunächst verfüllt und verdichtet werden mussten. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten müssen die Gerüste auch wieder abgebaut und nach oben auf Straßenniveau gehoben werden. Das wird dann angesichts der Verbreiterung des Überbaus im Bereich des Brückenturms die größte Herausforderung sein. Ende November soll die Sanierung abgeschlossen sein.



Neue Verbindung für Gartenschau

Für die Stadt Fulda ist sie etwas Besonderes, für die Mitarbeiter der Abteilung Gussasphaltbau hingegen doch eher Tagesgeschäft: In vier Tagen Bauzeit stellten die Gussasphaltpauer den Fahrbahnbelag für die neue Geh- und Radwegbrücke über die SICKELSER STRASSE in Fulda her.

Radwegbrücke über die SICKELSER STRASSE und Schnarreshöhle gebaut. Den Oberflächenbelag für dieses prestigeträchtige Bauvorhaben stellte die Bickhardt Bau Abteilung Gussasphaltbau her.

160 Meter Zickzack

Die 160 Meter lange Holz/Stahl-Konstruktion mit ihrer markanten Zick-Zackform erhielt zunächst eine 25 Millimeter starke Schutzschicht aus Gussasphalt. Danach stellten die Gussasphaltspezialisten eine 35 Millimeter starke Gussasphaltdeckschicht her, die mit einem speziellen Moräne-Splitt abgestreut wurde, um die Oberfläche abzustumpfen.

Die hergestellten Flächen waren jeweils 700 Quadratmeter groß. Der Einbau erfolgte in Handarbeit. Gebaut wurde halbseitig, um ein so genanntes Dachprofil mit zwei Prozent Neigung zu erstellen. So kann das Oberflächenwasser zu beiden Seiten ungehindert abfließen.

Fulda rüstet sich für die Landesgartenschau 2023. Um die neuen Parkanlagen zwischen Fulda-Galerie und Neuenberg miteinander zu verbinden, wurde eine Geh- und



Kurs Skandikai: Auch der Luxusliner Queen Elisabeth machte dort fest. Die Niederlassung Lübeck hat dort fünf Bauabschnitte realisiert.



Mit einem kleinen Fest für die Mitarbeitenden und Geschäftspartner hat die Niederlassung Lübeck in diesem Sommer ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert.

Es sollte eigentlich der Beginn für ein bauliches Engagement in Dänemark werden, tatsächlich war es aber der Auftakt für inzwischen zehn Jahre erfolgreichen Bauens im hohen Norden der Bundesrepublik.

Als im Sommer 2012 nach erfolgreicher Präqualifikation für die Vergabeverfahren auf dem dänischen Bausektor die ersten Büros in einem Gründerzentrum an der Seelandstraße in Lübeck angemietet wurden, da ging der Blick der Verantwortlichen noch weiter in den Norden. Doch statt dem erhofften Zuschlag für den Nykøbing Falster Omfartsvej, wurde der Weiterbau der Autobahn 21 von Nettelau bis Stolpe die erste Maßnahme der frisch gegründeten Nieder-



Und immer wieder die A 21: Der Ausbau der Bundesstraße 404 zur Autobahn 21 ist offenbar eng mit der erfolgreichen Entwicklung der Niederlassung Lübeck verknüpft. Mehrere Bauabschnitte wurden dort bislang hergestellt. Unser Bild oben zeigt die Anschlussstelle Nettelsee. Foto rechts: Die Niederlassung an der Sierksdorfer Straße in Neustadt in Holstein.



Das Nord-Licht

Niederlassung Lübeck feierte 10-jähriges Bestehen – Erfolgstory an der Ostsee

lassung. Kurze Zeit später begannen auch die Arbeiten an der Ortsumgehung B 4 Kirchweyhe südlich von Lüneburg.

Mit den beiden Aufträgen kamen vor allem Bauleute aus Thüringen in den hohen Norden, die sich zunächst daran gewöhnen mussten, dass vor allem in Schleswig-Holstein auf Sand gebaut wird. Mit Erfolg, denn das gewerbliche Bauteam um Schachtmeister Martin Harsert ist weiterhin eine tragende Säule der Niederlassung.

Schnell waren die Räumlichkeiten in dem Gründerzentrum zu klein. Auch das Fehlen eines Bauhofes machte sich bemerkbar. Im Dezember 2014 erfolgte deshalb der Umzug an den heutigen Sitz der Niederlassung in Neustadt in Holstein, bei dem das Team der Niederlassung selbst Hand anlegte. Nachdem sie Kartons, Kisten und Computer an den neuen Sitz gebracht hatten, erfolgte noch am gleichen Tag die Weihnachtsfeier im neuen Besprechungsraum. Mit der ehemaligen Schreinerei fand man die geeig-

nete Liegenschaft, die neben Büros auch über eine große Halle verfügt. Von dort aus wurde das operative Geschäft weiter ausgebaut. Neben weiteren Bauaufträgen wie verschiedene Erschließungsmaßnahmen in Stade, Neumünster und Neustadt sowie die Westumfahrung von Pinneberg wurden auch die Sanierung der A 20 bei Wismar und der Ausbau des Skandinavienkais in Lübeck-Travemünde in mehreren Abschnitten und Aufträgen von Neustadt aus koordiniert.

Immer wieder im Zentrum der Bautätigkeiten steht hingegen die A 21. Erst in diesen Tagen erfolgte die Beauftragung für einen weiteren Ausbauabschnitt der B 404 zur A 21 auf rund acht Kilometern Länge. Bauzeit: vier Jahre, Auftragsvolumen über 60 Millionen Euro.

In der Region Fuß gefasst

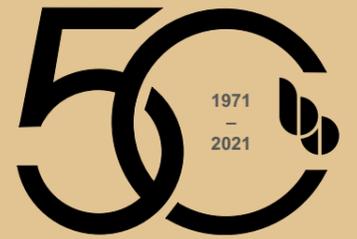
Durch ihre qualitativ hochwertige Arbeit, Termintreue und hohe Leistungsdichte hat sich die Niederlassung einen guten Ruf als zuverlässiger und verlässlicher Auftragneh-

mer bei öffentlichen und privaten Auftraggebern gleichermaßen erarbeitet. Auch als Arbeitgeber gewinnt die Niederlassung zunehmend an Bedeutung im Kreis Ostholstein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bauleitung und Verwaltung kommen inzwischen mehrheitlich aus der Region und seit kurzem werden auch Tiefbaufacharbeiter und Straßenbauer ausgebildet.

Niederlassungsleiter Stefan Wöhler nutzte die Jubiläumsfeier, um sich bei Geschäftspartnern, Nachunternehmern, Lieferanten und vor allem bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren vorbildlichen Einsatz, zum Teil fern der Heimat, zu bedanken. Vorstand Marco Auth überbrachte die Grüße der Geschäftsführung und des Gesamtkonzerns und würdigte den wirtschaftlichen Erfolg. Die positive Entwicklung sei beispielhaft. Die Niederlassung Lübeck ist ein Leuchtturmprojekt. Eine Anspielung, die aufgrund der Küstenlage überaus treffend ist.



Aktion Glücksbotschafter



Längere Lieferzeiten, Abstimmungen mit den Behörden, Abhängigkeiten von der Witterung – nicht alle Glücksbotschafter-Aktionen ließen sich sofort im Jubiläumsjahr umsetzen. Wir präsentieren hier deshalb noch einmal weitere Projekte, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Bickhardt Bau realisiert worden

sind. Angesichts der großen Resonanz innerhalb der Belegschaft und vor allem der tollen Ergebnisse vor Ort sehen sich Vorstand und Geschäftsführung von Bickhardt Bau bestätigt, mit dieser Aktion einen wichtigen Beitrag für das Allgemeinwohl und bürgerschaftliche Engagement und damit das Richtige getan zu haben.



Hausen, Hessen: Der Spielplatz im Neubaugebiet von Hausen ist um eine Attraktion reicher. Seit geraumer Zeit erfreut ein neuer Kletterturm die Herzen des Hausener Nachwuchses. Mitte Juni wurde das Spielgerät bei einem Ortstermin mit dem Bürgermeister der Gemeinde Oberaula und dem Ortsvorsteher eingeweiht. Initiiert wurde das Projekt von unserer Mitarbeiterin Kerstin Schwalme aus der Kalkulationsabteilung, die selber in Hausen wohnt und aufgewachsen ist und mit ihrem Vorschlag den Spielplatz aufwerten wollte. Unterstützung erhielt sie dabei auch von Einkäufer Thomas Glebe, der alles Nötige besorgte, um diese Glücksbotschafter-Aktion zum Erfolg werden zu lassen. Die Erd- und Aufbauarbeiten übernahmen Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs und nachdem auch der TÜV nach seiner Abnahme keine Beanstandungen hatte, wurde der Kletterturm im Sommer zum Spielen freigegeben.



Artern, Thüringen: Wir für Artern ist der Name eines Vereins, der sich das Wohl der Stadt Artern auf die Fahnen geschrieben hat. Obwohl erst vor vier Jahren gegründet, haben die umtriebigen Mitglieder schon einige Projekte umgesetzt. Als unser Schachtmeister Michael Seifert, selber Gründungsmitglied des Vereins, von der Glücksbotschafter-Aktion hörte, hat er sich sofort für die Verschönerung eines Spielplatzes in einem Wohngebiet von Artern stark gemacht. Nachdem das Projekt ausgelöst worden war, haben sich die Mitglieder gleich an die Arbeit gemacht und gemeinsam unter fachlicher Anleitung des Bauprofis die neuen Spielgeräte aufgestellt.

Kirchheim, Hessen. Stellvertretend für die vielen Danksagungen, die der Vorstand von Bickhardt Bau von den Kindergärten, Vereinen und Initiativen erhalten hat, veröffentlichen wir an dieser Stelle ein Übergabefoto von dem Moment als unser Glücksbotschafter, der Bauaufmann Tobias Nickel (rechts), eine Dankesmappe der „Hollefuchse“ dem Vorstand Marco Auth überreichte. In der Mappe befinden sich zahlreiche Zeichnungen der Jungen und Mädchen. Mit Buntstiften haben sie ihr neues Baumhaus gemalt. Das neue Spielgerät ist somit auch zugleich ein beliebtes Bildmotiv der „Hollefuchse“.



Hessisch Lichtenau, Hessen: Das neue Baumhaus ist ein echter Hit. Die Jungen und Mädchen der AWO Waldkita Hollefüchse haben ihr neues Spielehaus im Außenbereich vom ersten Tag an in Beschlag genommen, kann man doch dort jetzt nach Herzenslust Klettern, Krabbeln und Kraxeln. Zum Pressetermin mit Übergabefoto versammelten sich die Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waldkindergartens mit ihrer Leiterin Marion Füllgraf an der Spitze und unserem Bickhardt Bau Glücksbotschafter Tobias Nickel (Mitte) vor dem neuen Kletterhaus. (Foto: Evelyn Ludolph, HNA)



Geisa, Thüringen: Azubi von Morgen. So steht es auf den neuen Trikots der Nachwuchskicker der SG Ulstertal, das die Jungs voller Stolz präsentieren. Trainiert wurde das Team von den Bambinis bis zur F-Jugend von unserer Glücksbotschafterin Gina Birkenbach (links). Seit Jahren engagiert sich die leidenschaftliche Fußballerin, die aktuell beim VfL Eiterfeld kickt, in der Jugendarbeit. „Ich möchte den Kids einfach das wiedergeben, was mir gegeben wurde.“ Als sie von der Glücksbotschafter-Aktion erfahren hat, war sofort klar, dass sie sich für ihre Jungs einsetzen werde.



Mit einem Sommerfest feierte die TSI ihr 25-jähriges Bestehen in Apfelstädt. Das war ein willkommener Anlass, auch den ersten Spatenstich für die Erweiterung am Hauptsitz zu vollziehen.

25 Jahre für die Straßen

Ein Vierteljahrhundert TSI – Spatenstich für Erweiterung

Das Bickhardt Bau Beteiligungsunternehmen TSI feierte in diesem Juli das 25-jährige Bestehen. Über 750 Mitarbeiter und Gäste feierten das Firmenjubiläum gemeinsam am Hauptsitz in Apfelstädt.

1997 ihren Straßenbetriebsdienst auf den Thüringer Bundes- und Landesstraßen auf. Die Unterhaltung von Straßen mitsamt Grünschnitt und Winterdienst gehört auch heute noch zu den Hauptleistungen der TSI.

2002 verkaufte der Freistaat Thüringen die Gesellschaft. Seitdem befindet sie sich zu 100 Prozent in privatem Besitz. Die Bickhardt Bau Thüringen GmbH hält dabei die Hälfte der Anteile. Seit der Privatisierung hat sich die TSI zu einem Komplettanbieter für Service-Leistungen im Straßenbetriebsdienst in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern entwickelt. Schwerpunkt bildet dabei der Winterdienst auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Hierfür stehen über 200 moderne LKW und Unimogs mit Streuern und Schneepflügen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt die TSI über so genannte Road-Repair-Patcher, Spezialfahrzeuge mit denen sich Schlaglöcher schnell und effizient maschinell sanieren lassen.

Der Firmensitz der TSI befindet sich in der Landgemeinde Nesse-Apfelstädt. Aktuell beschäftigt die TSI dort und an weiteren 17 Betriebsstätten in Thüringen rund 400 Mitarbeiter.

Um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden, wird derzeit das Bürogebäude am Hauptsitz in Apfelstädt erweitert. Im Rahmen des Firmenjubiläums erfolgte im Beisein der Bickhardt Bau Vorstände Ralf Schär und Vorstand Marco Auth der offizielle Spatenstich für die Erweiterung. Rund 1,5 Millionen Euro investiert die TSI in den Standort.



Es ist eine Investition in die Zukunft und zugleich ein Zeichen einer überaus positiven wirtschaftlichen Entwicklung: Am Standort Schwabhausen wurde Ende Juni der Grundstein für ein neues Bürogebäude gelegt, in dem 70 neue Arbeitsplätze eingerichtet werden können.

Als die Bauunion Wanderleben GmbH unser Team vergrößerte und die Abteilung Bauwerksinstandsetzung in die Liegenschaften der Bauunion in Wanderleben einzog, war allen klar, dass ein weiteres Bürogebäude notwendig sein würde“, sagte der Geschäftsführer der Bickhardt Bau Thüringen GmbH, Andreas Lange, während der Grundsteinlegung, zu der sich Vorstand, Geschäftsführung, Belegschaft und Ehrengäste wie der ehemalige Geschäftsführer von Bickhardt Bau Thüringen, Lothar Auth, und der Bürgermeister von Schwabhausen auf der Baustelle versammelt hatten.

In dem neuen 1.500 Quadratmeter großen Verwaltungsgebäude werden 40 neue Büros geschaffen. „70 Mitarbeitende der Bauunion Wanderleben, der Bauwerksinstandsetzung und von Bickhardt Bau



Die Geschäftsführer von Bickhardt Bau Thüringen Mike Schüler (links) und Andreas Lange (Mitte) mit Vorstand Marco Auth, dem ehemaligen Geschäftsführer Lothar Auth und Projektleiter Thorsten Kistner präsentieren die Zeitkapsel, die in die Bodenplatte des Büroneubaus eingelassen wurde.

Standort wird erweitert

Neues Bürogebäude in Schwabhausen – 70 neue Arbeitsplätze – Dipperz als Vorbild

Thüringen werden dort ihren Platz finden und zusammenwachsen. Rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dann am Standort Schwabhausen beschäftigt“, führte Andreas Lange weiter aus.

Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte von Bickhardt Bau Thüringen am 1. September 1990. Damals zählte das Unternehmen 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allesamt ehemalige Beschäftigte der PGH Thüringer Wald. Bei der ersten Grundsteinlegung für das Bürogebäude Am Steinig im Jahr 1993 zählte Bickhardt Bau Thüringen bereits 120 Mitarbeitende. Und das Unternehmen wuchs kontinuierlich weiter, so dass bereits 2010 ein Anbau mit 30 Büroarbeitsplätzen errichtet wurde.

„Modern, nachhaltig, ansprechend. Im Prinzip bauen wir hier ein Gebäude wie in Dipperz“, erläuterte Thorsten Kistner von der Bickhardt Bau Projektentwicklung, der für die Baumaßnahmen in den eigenen Liegenschaften zuständig ist. Nach dem Vorbild der neuen Niederlassung Fulda wird auch in Schwabhausen ein nachhalti-



Was gehört in die Zeitkapsel? Eine aktuelle Blickpunkt-Ausgabe, die Tageszeitung, ein Satz Münzen und einige Werbeartikel von Bickhardt Bau Thüringen werden für die Nachwelt gesichert.

ges Gebäudekonzept umgesetzt, bei dem einzelne Gewerke, sofern sie nicht von den eigenen Bickhardt Bau Abteilungen ausgeführt werden, an Unternehmen aus der Region vergeben werden. Beim Bau der Fassaden diente der Neubau der Niederlas-

sung Fulda in Dipperz als Vorbild. Herzstück des neuen Gebäudes ist ein ganzheitliches, zukunftsorientiertes Niedrigenergiekonzept, das ohne fossile Brennstoffe auskommt. Luft-Wasser-Wärmepumpen in Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage und einer Pufferspeicherung (Akku) versorgen die Fußbodenheizung im Winter mit der nötigen Energie. Im Sommer werden die Temperaturen über ein Deckenkühlsystem im Bereich des Angenehmen gehalten. Auch Ladestationen für E-Autos sind im Außenbereich vorgesehen. Im Frühjahr 2023 sollen die neuen Büros bezogen werden können. Schon jetzt freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihre neuen Arbeitsplätze.



Bachelor-Abschluss mit Traumnote 1,4

Bickhardt Bau und Duales Studium, das passt ganz einfach. Erneut wurde ein dualer Student aus unserem Hause als Jahrgangsbester ausgezeichnet. Katharina Christ aus der Niederlassung Fulda wurde als beste Absolventin im Fachbereich Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) am Campus Bad Hersfeld geehrt. Sie schloss ihre Bachelor-Prüfungen mit der Traumnote 1,4 ab. Bickhardt Bau Vorstand Horst Müller (links) hatte das Vergnügen, ihr den dafür ausgelobten Bickhardt Bau Preis für den besten Absolventen/die beste Absolventin zu überreichen. Mit Paul Hohmann und David Mathea (von rechts) schlossen zwei weitere Studierende von Bickhardt Bau in diesem Jahr erfolgreich ihr Duales Studium an der THM in Bad Hersfeld ab. Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch und Hut ab“ vor den sehr guten Leistungen!



TEAMBUILDING VOM ERSTEN TAG AN

Ausbildungsstart bei Bickhardt Bau: Mit den Welcome Days begann für 53 neue Auszubildende, duale Studenten und Jahrespraktikanten Anfang August in der Unternehmenszentrale in Kirchheim der Start ins Berufsleben.

Ausbildungsbeginn bei Bickhardt Bau – 69 Berufsstarter in der Unternehmensgruppe

der Unternehmensführung und wünschte ihnen einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt.

Am zweiten Tag der Welcome Days ging es mit einer Baustellenexkursion nach Südniedersachsen weiter: In Volpriehausen, im Landkreis Northeim, besichtigte der Bickhardt Bau Nachwuchs den Neubau einer fünf Kilometer langen Ortsumgehung. Ein weiteres Highlight der Woche war am Mittwoch die Besichtigung des Steinbruchs und der Produktionshalle der Firma FCN Nüdling in Seiferts mit anschließendem Besuch der Wasserkuppe.

Weiter ging es am Donnerstag mit einer Firmenrallye über das gesamte Gelände der Bickhardt Bau AG in Kirchheim. In Kleingruppen besuchten die neuen Auszubildenden die Abteilungen: Vermessung, Tiefbau, Werkstatt, Labor sowie den Brücken- und Ingenieurbau. In der Werkstatt durften sie an einem ausgebauten Motor schrauben und auf einer Übungsfläche Pflastersteine legen und Randsteine setzen. Zum Abschluss der Woche stand noch ein Firmenquiz auf dem Programm, bei dem sich die Siegergruppe über einen kleinen Gewinn freute. Ein

gemeinsames Grillen mit den Ausbildern beendete die ebenso informative wie abwechslungsreiche Willkommenswoche, bei dem die Neuen die Möglichkeit hatten, sich und ihr Ausbildungsunternehmen näher kennen zu lernen.

Start bei den Töchtern

Nicht nur in der Unternehmenszentrale in Kirchheim, auch in den Tochterunternehmen Bickhardt Bau Thüringen, Naumburger Bauunion und Bauunion Wandersleben haben 16 weitere junge Menschen als Auszubildende und Duale Studenten ihren Weg ins Berufsleben begonnen. Insgesamt sind damit zum diesjährigen Ausbildungsstart 69 zukünftige Fachkräfte im Kreise der großen Bickhardt Bau Familie willkommen geheißen worden. Damit bleibt die Zahl der Auszubildenden in der Unternehmensgruppe auf alle

drei Ausbildungsjahrgänge bezogen auf einem konstant hohen Niveau: Über 180 junge Menschen starten bei Bickhardt Bau ihre berufliche Karriere. Sie können sich auf eine vielseitige und spannende Ausbildungszeit mit super Übernahmemechanismen freuen. Mit dem neuen Lebensabschnitt für die Berufsstarter 2022 beginnt gleichzeitig auch die Bewerbungsphase für das Ausbildungsjahr 2023.

Weitere Informationen: www.bickhardt-bau-ausbildung.de



- 1 Exkursion zur Großbaustelle in Volpriehausen.
- 2 Teambuilding: Alle ziehen an einem Strang.
- 3 Besuch am Radom auf der Wasserkuppe.
- 4 Auch bei Bickhardt Bau Thüringen in Schwabhausen wurden die Berufsstarter herzlich begrüßt.
- 5 Ausbildungsstart bei der Naumburger Bauunion. Im September werden noch weitere Azubis begrüßt.



Der Berufsstart in der Baubranche ist gleichzeitig ein Einstieg in einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) hatte wie in den Vorjahren die einwöchigen Welcome Days organisiert.

Die Auftaktveranstaltung fand wieder in tollem Ambiente im Kurhessischen Golfclub Oberaula/Bad Hersfeld statt. Zu Beginn wurde den „Neuen“ der insgesamt 18 verschiedenen Ausbildungsberufe des Unternehmens in einem digitalen Rundgang vorgestellt. Vorstandsmitglied Marco Auth begrüßte die Nachwuchskräfte seitens



Das neue Arbeitsschutz-Zertifikat in den Händen der IMS Abteilung. Markus Schlüter (links) und Mario Zvonar präsentieren die neue AMS-Auszeichnung.

⚠ Arbeitsschutz ist Teil des Managementsystems ⚠

Erfolgreiche Wiederbegutachtung durch die BG BAU

Erfolgreiche Wiederbegutachtung des Arbeitsschutzmanagementsystems der Bickhardt Bau AG nach AMS BAU durch die BG BAU bestanden.

Das Arbeitsschutzmanagementsystem (kurz: AMS) ist neben dem Qualitäts-, Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Compliancemanagement ein Teil des integrierten **Managementsystems der Bickhardt Bau AG**. Bereits seit dem Jahr 2010 ist das AMS ein Bestandteil innerhalb des Unternehmens.

Eine Bewertung nach AMS BAU

ist freiwillig und speziell für Mitgliedsbetriebe der BG BAU bestimmt. AMS BAU ist in elf Arbeitsschritte untergliedert, die individuell in das firmeneigene Management integriert werden können. Das Konzept basiert auf einem Nationalen Leitfaden für Arbeitsschutzmanagementsysteme und wird meist als Voraussetzung **von Auftraggebern bereits zur Angebotsabgabe verlangt**. Zur stetigen Aufrechterhaltung des Systems finden deshalb jährlich intern integrierte Audits statt. So können frühzeitig Defizite aufgedeckt und eine ständige Weiterentwicklung gesichert werden. Alle drei Jahre werden die Unternehmen durch die BG BAU wieder begutachtet. Aus diesem Grund fand im Frühjahr 2022 in der Unternehmenszentrale in **Kirchheim** eine solche Begutachtung statt. Zu-

sätzlich wurde eine Baustelle besucht. Hierbei wirkte sich auch die gute Arbeit der Mitarbeiter auf den Baustellen am **Kirchheimer Dreieck** positiv auf das Ergebnis aus.

Als Bestätigung der erfolgreichen Wiederbegutachtung erhielt die IMS Abteilung die neue Begutachtungsurkunde.



Auf den Dachflächen der Werkstatt am Hauptsitz in Kirchheim ist eine Photovoltaikanlage installiert worden. Dort wird jetzt Strom für den Eigenverbrauch produziert. Auch weitere Hallendächer auf dem Grundstück sind mit Solarmodulen belegt worden. Die 500 kWp Anlage könnte 125 Vier-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgen.

Energie kommt vom Dach

500 kWp-Photovoltaikanlage in Betrieb genommen – Beitrag zu Klimazielen

Bickhardt Bau setzt auf erneuerbare Energien. In der Unternehmenszentrale in Kirchheim wurde in Rekordzeit eine 500 kWp Photovoltaikanlage auf den Dächern der Liegenschaften installiert.

Sonne macht gute Laune. Wenn sie scheint, dann freut sich der Mensch. Photovoltaikbetreiber haben doppelten Grund zur Freude, denn wenn die Sonne scheint, wird Strom produziert. Rund 2.000 Solarmodule sind innerhalb weniger Wochen auf den Dächern der Großgeräte-Werkstatt sowie angrenzender Lagerhallen an der Industriestraße montiert worden. Sie wandeln jetzt die Sonnenenergie in Strom um.

Zusammen genommen erzeugt die Anlage rund 500.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Damit könnten 125 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.

Die neu installierte Photovoltaikanlage dient aber in erster Linie dem Eigenverbrauch, nur der nicht genutzte Strom wird

Eigenverbrauch, Einspeisung und E-Mobilität

gegen Vergütung ins Netz eingespeist. Durch die zusätzliche Installation von Speichermodulen wird der Anteil des selbst genutzten Stroms noch einmal erhöht und gleichzeitig die CO₂-Emission verringert. Darüber hinaus werden auch Ladestellen für E-Autos installiert.

Gute Erfahrungen mit selbst produziertem Strom hat inzwischen die Niederlassung Fulda an ihrem neuen Standort in Dipperz sammeln können. Das ganz-

heitliche, zukunftsorientierte Niedrigenergiekonzept bezieht seinen Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem Dach und kommt ohne fossile Brennstoffe aus. Nach diesem Beispiel erfolgt aktuell auch der Neubau eines Bürogebäudes in Schwabhausen. Wärmepumpen in Verbindung mit Photovoltaik und Pufferspeicherung (Akku) versorgen die Heizungen im Winter mit der nötigen Energie. Im Sommer sorgen Deckenkühlsysteme für ein angenehmes Raumklima.

Selbst produzierter Strom wird vor dem Hintergrund von Klimaschutz und Klimaneutralität, stark gestiegenen Energiekosten und wachsender E-Mobilität immer bedeutsamer. Die Bickhardt Bau Unternehmensgruppe ist sich dessen bewusst und leistet ihren Beitrag. Darüber hinaus wird sich mit der Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks ebenso beschäftigt, wie mit den verschiedenen Möglichkeiten die Recyclingquoten in den einzelnen Gewerke noch deutlich zu erhöhen.



Herzliche Glückwünsche all unseren Jubilaren

Betriebszugehörigkeit

40 Jahre:

Litzenbauer, Peter, 21.06., ABA
Hoffmann, Corinna, 01.07.

35 Jahre:

Imhoff, Petra, 01.08.
König, Frank, 01.08.
Schreiber, Frank, 01.08.
Rüger, Jörn, 17.08., ABA
Bücking, Frank, 01.09.
Zimmer, Karl-Heinz, 01.09.

30 Jahre:

Guwa, Viktor, 17.03., MKW
Schwabauer, Alexander, 17.03., MKW
Schmitt, Hubert, 27.04.
Schmelz, Stefan, 01.05
Knichel, Jürgen, 04.05., BBT
Eppelmann, Richard, 18.05.
Seifert, Rene, 21.05., BBT
Diebel, Karsten, 01.06.
Fütterer, Oliver, 01.06.
Göpel, Jörg, 01.06.
Wiedemann, Heinrich, 01.06., MKW
König, Stefan, 09.06.
Ludwig, Ralf, 15.06., BBT
Henninghausen, Mario, 23.06.
Groos, Eldert, 01.07.
Özbek, Izzet, 16.07.
Baumbach, Thomas, 20.07., BBT
Enns, Katrin, 01.08.
Henkel, Andreas, 01.08.
Gerlach, Mario, 03.08.
Jäger, Oliver, 03.08.
Mertins, Serjocha, 03.08.
Stucki, Thorsten, 03.08.
Hahn, Armin, 17.08.
Nuhn, Martin, 20.08.

25 Jahre:

Brehl, Werner, 17.03.
Fladung, Hubert, 14.04.
Sandrock, Markus, 05.05.
Klaau, Andreas, 12.05.
Helbich, Uwe, 22.05.
Wirsing, Frank, 01.07.
Wagner, Heiko, 21.07., MKW
Schmidt, Jochen, 01.08.

20 Jahre:

Schmidt, Michael, 01.11.,
Bergk, Andreas, 01.03.
Dietrich, Rüdiger, 01.03.
Lomb, Gordon, 01.03.
Müller, Tino, 01.03.
Rosenheinrich, Frank, 01.03.

Ziegler, Gerd, 14.03.
Beese, Lars, 13.03., BBT
Brosio, Steffen, 25.03.
Reichel, Jens, 25.03.
Reißig, Heiko, 25.03.
Richardt, Ralf, 25.03.
Kehr, Mark, 02.04.
Reichel, Daniel, 15.04.
Schmelz, Matthias, 29.04.
Gabel, Alexander, 01.05.
Börner, Reinhard, 06.05.
Ziegenfuß, Gerd, 13.05.
Steinbrück, Sven, 01.06.
Watterott, Frank, 06.06.

Stricker, Uwe, 10.06., MKW
Seifert, Michael, 14.06.
Bräuer, Henry, 17.06.
Giesse, Heiko, 17.06.
Herrmann, Dörk, 01.07., BUW
Schlüter, Markus, 01.07.
Steinbrecher, Torsten, 17.07., BBT
Hagemann, Jens, 29.07.
Stein, Fred, 29.07.
Börner, Michael, 01.08.
Hahn, Ulrich, 01.08.
Hensel, Bernd, 01.08.
Jeske, Martin, 01.08.
Scharf, Markus, 01.08.
Trott, Guido, 01.08.
Wehner, Martin, 01.08.
Glockenmeier, Uwe, 05.08.
Göpfert, Jens, 05.08.
Schmiedl, Torsten, 05.08.
Rönick, Matthias, 12.08.

15 Jahre:

Grimm, Viola, 01.02.
Krüger, Andreas, 01.03.
Sander, Tobias, 01.03.
Schwarz, Paul, 01.03.
Walther, Uwe, 12.03., BUW
Kahlenberg, Uwe, 29.03., BBT
Fischer, Lutz, 10.04.
Brock, Iris, 17.04.
Heckroth, Michaela, 01.05.
Reisch, Sergej, 01.05., RBK
Wöhler, Stefan, 01.05.
Seifert, Andreas, 02.05.
Kohlhase, Matthias, 07.05.
Pittorf, Sebastian, 08.05.
Naß, Bernd, 14.05.
Oberthür, Adolf, 14.05.
Heine, Christian, 04.06.
Engel, Florian, 11.06.
Quanz, Björn, 15.06.
Alt, Jürgen, 25.06.

Bock, Sebastian, 02.07.
Schmitt, Markus, 02.07.
Helfrich, Ingo, 09.07.
Keller, Steffen, 16.07.
Nuhn, Jonas, 01.08.
Wiegand, Sarah, 01.08.
Herrmann, Veit, 06.08.
Krause, Mike, 15.08.
Ecke, Sebastian, 01.09.
Brehm, Matthias, 01.09.
Kallenbach, Uwe, 01.09.
Schaeffer, Rudolf, 01.09.
Schulze, Mike, 01.09., BBT

10 Jahre:

Benkner, Lukas, 01.03.
Pitrof, Volker, 05.03.
Friedrich, Mario, 12.03.
Lippoldt, Kristin, 12.03., MKW
Habermann, Thomas, 01.04., BBT
Heer, Bernd, 01.04.
Hofmann, Henning, 01.04., MKW
Tittmann, Daniela, 01.04., MKW
Schukat, Andre, 03.04.
DaSilva, Ricardo, 10.04.
Lopes, Luis, 10.04.
Maschke, Daniel, 10.04., MKW
Nöll, Katja, 16.04., MKW
Engel, Britta, 01.05., MKW
Kindel, Cornelia, 01.05., MKW
Becker, Andrea, 02.05., MKW
Henze, Armin, 02.05.
Schräpler, Steffen, 02.05., BBT
Umbach, Petra, 02.05., MKW
Zier, Thomas, 14.05.
Nyczka, Marcin, 21.05.
Döltz, Hans-Ulrich, 01.06.
Stolberg, Heiko, 01.06.
Butkowski, Mariusz, 11.06.
Chrzescijanski, Piotr, 11.06.
Karkulowski, Stanislaw, 11.06.
Krysta, Stanislaw, 11.06.
Szpyrka, Radoslaw, 11.06.
Wesolowski, Miroslaw, 11.06.
Ludewig, Knut, 18.06.
Möller, Fabrice, 02.07.
Krziesinski, Lukasz, 09.07.
Ludziak, Arkadiusz, 09.07.
Schreiber, Jens, 16.07., BBT
Seling, Sebastian, 20.07.
Axt, Jessica, 01.08.
Jacob, Annika, 01.08.
Reidelbach, Mario, 01.08.
Reitz, Veselina, 01.08.
Ziegenbein, Julia, 01.08.
Schelkman, Sabine, 06.08.



Herzliche Glückwünsche all unseren Jubilaren

10 Jahre:

Fitzer, Ulrike, 15.08.
Riedel, Kerstin, 01.09.
Speer, Karsten, 01.09. MKW
Karisch, Jens, 03.09., BBT
Swietalski, Krzysztof, 03.09.

Hochzeit:

Illarion Albu
Martin Baumgart
Valerij Gering
Vanessa Hartwig
Thorsten Kistner
Christian Mitzlaff, MKW
Dr. Pierre Schmieder, MKW
Timo Schmitt
Jan Schneegaß
Volker Schneider
Philipp Teubner, BBT
Maja Usbek
Armin Weiser

Silberne Hochzeit:

Uwe Kahlenberg, BBT
Heiko Karpinski
Beate Laun
Serjocha Mertins
Michael Pillo
Alexander Ramich
Jens Reinhardt, MKW

Geburt:

Sandro Ender – Janne, MKW
Christian Philipp – Frieda
Valerij Gering – Liana
David Greguletz – Lia
Julia & David Grösch – Matilda
Vanessa Hartwig – Moritz
Michael Klemann – Pauline
Stefanie Kleinheinz – Leano
Marcel Konokowski – Klara, MKW
Tobias Nickel – Lorena
Gunnar Rück – Kilian
Dominic Sauer – Merle
Regina Schmitt – Nelio
Steffen Schmitt – Silas
Guido Trott – Ida
Nico Watterodt – Käthe, MKW
Martin Wehner – Aurelia
Michael Wiegand – Carlo
Thomas Zier – Dora

Runde Geburtstage

85 Jahre:

König, Hans
Ritter, Johannes

80 Jahre:

Ciritci, Mustafa
Härtl, Horst
Pfennig, Gerd
Schneider, Heinrich

75 Jahre:

Baier, Eugen
Georgi, Bernd
Hahn, Hermann-Josef
Heil, Arnold
Schindler, Lothar
Töppe, Gerold, MKW
Waltemate, Hans

70 Jahre:

Eckl, Alois
Frank, Uwe, MKW
Füllgrabe, Dieter
Hofmann, Silvia
Kober, Hartmut, MKW
Köstler, Günther
Kühn, Arnold, MKW
Schmidt, Ingrid, MKW
Scholz, Hartmut, MKW

65 Jahre:

August, Manfred
Battenberg, Helmut
Dienstbier, Uwe
Haas, Michael
Johanik, Rosemarie, MKW
Klassen, Marina, RBK
Laibach, Winfried
Reuss, Berthold
Steinert, Karl-Werner

60 Jahre:

Beyer, Stephan
Espenhahn, Andreas
Gabriel, Bernd
Gentsch, Roberto, BBT
Gerber, Uwe
Gieler, Lutz
Kümmel, Roland
Lange, Jürgen
Linse, Thomas, MKW
Meyer, Jürgen
Preisler, Uwe

Pfüttsch, Frank
Richter, Bernd
Ritz, Michael
Rothe, Siegfried
Schewell, Olaf, BBT
Thornagel, Thomas, ABA
Wenzel, Markus
Weyhrauch, Heiko, MKW
Will, Lutz

50 Jahre:

Apel, Lars, BUW
Blodt, Jens
Civgin, Muammer
Da Silva, Ricardo
Denner, Dominik
Glegola, Szymon, BBT
Hinz, Rico, BUW
Hofmann, Thorsten
Hoffmann, Ingolf
Köhler, Rigo, BBT
Milewski, Mike, BBT
Parzeller, Thorsten
Rachanski, Miroslaw
Schäfer, Rüdiger
Schüler, Mike, BBT
Siedhoff, Markus
Völlinger, Michael
Weise, Maik
Weppler, Ingo

Wir trauern um



Dieter Hönig
Dirk Reiche

Berücksichtigt wurde der Zeitraum
vom 16. Februar bis zum 03. September
2022.

Abkürzung RBK = Fr. Richter Unter-
nehmensgruppe

Eine starke und vor allem schnelle Truppe: Mit einer großen Gruppe nahmen die Mitarbeiter von Bickhardt Bau Thüringen am „Run – Thüringer Unternehmenslauf teil. Nach zwei Jahren Corona-Pause gingen wieder tausende Läufer auf den knapp fünf Kilometer langen Kurs quer durch die Erfurter Innenstadt – vom Theaterplatz zum Domplatz. Lautstark angefeuert wurden sie dabei von zahlreichen Kollegen, die sich entlang der Strecke postiert hatten.



Wer in den Bergen wandert, der muss auch mal eine Pause machen. Zu einer zünftigen Brotzeit gehört natürlich auch eine entsprechende Brotdose und am liebsten die von Bickhardt Bau. Michael Heß, Abteilungsleiter der Baukaufleute, nutzte eines der langen Juni-Wochenenden zu einem Kurzurlaub am Dillinger Eck in Saalbach-Hinterglemm. Zudem macht das Bild deutlich: Wo Bickhardt Bau ist, ist oben. Die Bildzusendung brachte uns auf die Idee, einen Fotowettbewerb zu starten: Schickt uns eure Urlaubsfotos! Ob Ostsee, Mallorca oder Florida, die Destination ist egal. Hauptsache das Bickhardt-Logo ist gut zu erkennen. Die besten Fotos werden im Blickpunkt abgedruckt und sollen prämiert werden.



Und abends mit Beleuchtung: Mit drei auf Hochglanz polierten Zugmaschinen haben unsere Kraftfahrer wieder am Salt Hill Truckertreff in Unterbreizbach teilgenommen. Das Treffen fand diesmal im Juni statt. Zu später Stunde erfolgte dann die stimmungsvolle Beleuchtung der Trucks.



Edles Branding auf neuer Fallplatte: Das eingravierte BB-Logo prangt auf dem Sockel der Hochglanz-Lastplatte. So weiß jeder auf der Baustelle sofort, wer für die Verdichtungsprüfung zuständig ist. Diese Individualisierung macht was her. Und auch die Herstellerfirma Zorn freut sich immer wieder, wenn sie für ihre Kunden Lastplatten mit Logo-Gravur anfertigen darf.

Ein Garten voller Lieblingsplätze

Winfried Laibach in den Ruhestand verabschiedet – Oberbauleiter mit grünem Daumen

Eine Ära ist zu Ende: Nahezu 33 Jahre lang war er in der Bauleitung für die Niederlassung Fulda tätig, Ende Juni wurde Oberbauleiter Winfried Laibach in den Ruhestand verabschiedet.



Goldener Helm für TB 10, Blumen für die Ehefrau: Vorstand Frank Finster (links) und Niederlassungsleiter Uwe Glück (rechts) verabschiedeten Winfried Laibach in den Ruhestand.

Vorstand Frank Finster, Niederlassungsleiter Uwe Glück und seine Kolleginnen und Kollegen aus der Belegschaft bereiteten ihm einen gebührenden Abschied. Auch dem ehemaligen Vorstand Martin Geisendörfer war es ein Anliegen, an der Feierstunde teilzunehmen. Schließlich war er es, der während der Bauarbeiten für den Grenzübergang Motzlar Anfang 1990 einen kleinen Abstecher zum Hof der Laibachs nach Geisa-Wiesefeld machte und Winfried Laibach direkt einstellte.

„Ich war der fünfte Mann in der Niederlassung“, erinnert er sich. Kennengelernt hatten sich beide 1986 in Lehnerz, weil er zu einer Silbernen Hochzeit nach Lehnerz reisen durfte. Damals war es noch unvorstellbar, dass er bereits vier Jahre später tagtäglich nach Fulda pendeln würde. Als TB10, so sein Kürzel, war er vor allem für die Baustellen östlich von Fulda, in der Rhön, im Wartburgkreis sowie im Raum Schmalkalden und Meiningen zuständig. Zu dieser Zeit hat er die Aufträge über viele Jahre persönlich eingeworben. Besonders gut in Erinnerung geblieben sind ihm aber auch der Ausbau der Petersberger Straße

und die Erschließung des Einkaufszentrums Kaiserwiesen in Fulda.

Apropos Wiesen: Kraft und Ausgleich für die anspruchsvollen Aufgaben in der Bauleitung fand Winfried Laibach immer in seinem heimischen Garten in Wiesefeld. Im Laufe der Jahre hat er dort gemeinsam mit seiner Ehefrau Birgit ein kleines Paradies geschaffen.

Kleines Paradies

Die Liebe zum Detail wird dabei in jeder Ecke sichtbar. Ein mit großen Bauernhortensien bepflanztes Rundbeet steht in voller weißer Blüte, an anderer Stelle wachsen prächtige Rosenstöcke, hochstämmige Solitäräume spenden Schat-

ten. Ein von Weinreben berankerter Laubengang trennt den Nutzgartenbereich, in dem Beeren, Kräuter und Gemüse angepflanzt sind, von einem Rasenstück und einem sich dahinter befindenden Zugang zu der riesigen Streuobstwiese, auf der Kirsch-, Apfel- und Nussbäume stehen; und zwar exakt in Symmetrien. Am augenfälligsten ist vielleicht der runde Schwimmteich mit einem Terrassendeck, in dem vor allem seine fünf Enkelkinder im Sommer ausgelassen herumplanschen. Ein kleiner Bachlauf bildet eine Verbindungsachse zu einem Fischteich, in dem sich kunterbunte Koi-Karpfen tummeln.

„Wasser beruhigt und entspannt“, findet Winfried Laibach, der seinen Garten selber geplant und angelegt hat. Hilfreich war ihm dabei natürlich seine grundsätzliche Ausbildung zum Baufacharbeiter, die seinem Studium an der Ingenieurschule für Bauwesen in Gotha vorausging. „Ich hatte einen sehr guten Lehrmeister, bei dem man sich viel anschauen konnte.“ So ging ihm das Mauern der Seitenwände für die Gartenteiche ebenso leicht von der Hand wie das Pflastern der Wege, Beet-einfassungen und Plätze mit Natursteinen in allen Größen und Formen. Verschiedene Sichtachsen stellen die Beziehungen zwischen den einzelnen Garten- und Pflanzbereichen her. Zahlreiche Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Lieblingsplätze gibt es im Garten der Laibachs viele. Jetzt im Ruhestand hat er nun auch genügend Zeit, seinen Garten ausgiebig zu genießen.



Naturnaher Schwimmteich mit Terrassendeck: Das ist nur einer von vielen Lieblingsplätzen von Oberbauleiter Winfried Laibach in seinem heimischen Garten.



bickhardt bau
aktiengesellschaft
Industriestraße 9
36275 Kirchheim
www.bickhardt-bau.de